

2/2018

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen

ARBEITSMEDIZIN:
Notfall Schlaganfall –
Wenn jede Sekunde
zählt

**Herbert Moser
Michael Malle**
**Polizisten des Jahres
2017**

**DATENSCHUTZ-
GRUNDVERORDNUNG:**
Bitte beachten Sie die
Infos auf Seite 2

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133-20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio (RaDio)
ChefInsp Michael Masaniger (MaMi)
KontrInsp Markus Dextl (MaDex)

AUTOREN:

Oberst Hans Ebner, BA
Oberst Wolfgang Gabrutsch,
BA MBA MBA DBA
ChefInsp Peter Schweiger
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Claus Kürgerl
KontrInsp Mario Nemetz
KontrInsp Thomas Warmuth
AbtInsp Simone Gruber, BA
AbtInsp Hubert Scharf
AbtInsp Reinhard Stanitznig
AbtInsp Helmut Weixelbraun
BezInsp Christina Baumgartner, MSc
BezInsp Günther Kazianka
BezInsp Doris Linder-Gasser
GrInsp Herbert Haas
GrInsp Mario Joven
GrInsp Horst Wohlgemuth
ADir Dietmar Kogler
Kontr Kathrin Mattersdorfer
Dr. Barbara Castek
Mag. Silvia Kahn
Thomas Payer, Bakk.Komm
Franz Blatnik
Brigitte Bock

ZUM TITELBILD:

Am 23. März 2018 wurden Bezirksinspektor Herbert Moser und Gruppeninspektor Michael Malle im Rahmen des Frühjahrskonzertes als Polizisten des Jahres 2017 ausgezeichnet.
(Foto: KontrInsp Markus Dextl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin
- 2 Datenschutz-Grundverordnung

AUS DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

- 3 Kärntenbesuch von Mag. Edtstadler
- 4 Polizeiliches Jahresresümee 2017
- 5 Besuch des türkischen Generalkonsuls
- 6 Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion
- 7 Neue Kommandanten/Leiter
- 7 Ruhestandsversetzung
- 9 Aviso Polizeiwallfahrt 2018
- 10 Die Polizei Kärnten bekommt Verstärkung
- 11 500 Tage GEMEINSAM.SICHER mit dem Magistrat Klagenfurt
- 12 GEMEINSAM.SICHER – Schultaschenüberwürfe
- 13 GEMEINSAM.SICHER mit Caritas Kärnten
- 14 GEMEINSAM.SICHER mit Frauen
- 14 GEMEINSAM.SICHER – Cyber Kids „Mission ohne Emission“
- 15 GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen – Train-the-Trainer Wissenstransfer
- 16 Ideenwettbewerb GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule – Prämierungsfeier
- 17 GEMEINSAM.SICHER – Infoveranstaltung für Frauen

CHRONIK

- 18 Zwischen Pulverschnee und Gipfelwind
- 19 Kontrollen im Rahmen des Projektes Bio-Crime
- 20 Polizeidienststellen rüsten für den „Einsatz Demenz“
- 21 Besuch des Rechtsschutzbeauftragten in der LPD
- 22 Frühjahrskonzert und Vorstellung der Polizisten des Jahres 2017
- 24 Flugpolizei übte in Südtirol
- 25 Gruppeninspektor Erwin Schumi in den Ruhestand versetzt
- 27 Flight-Operator-Fortbildung
- 28 Cyber-Security-Night 2018
- 28 Wintersaison 2017/2018 – Bilanz
- 29 Videodolmetsch bei der LPD Kärnten
- 29 Gedenkfeier des Bleiburger Ehrenzuges

- 30 Girl's Day 2018
- 31 Cyber-Mobbing – bis zum Selbstmord getrieben
- 32 „Lern' die Polizei in Villach kennen“ – Tag der offenen Türe beim Stadtpolizeikommando Villach
- 33 PKZ Thörl-Maglern – Lagezentrum wurde renoviert
- 34 Wörtherseetreffen 2018
- 35 Koordinierte Übungstage – Üben für den Fall der Fälle
- 37 Ausbilderkoordinierung in Kärnten
- 37 Ausmusterungsfeier in St. Pölten
- 38 Chefinspektor Friedrich Prax verstorben
- 39 Abteilungsleiter iR Hans Jonach verstorben
- 40 Einsatzinheit – Professionalität und Handlungssicherheit durch regelmäßige Übungstage
- 41 Polizeibär „Tommy“ als Glücksbringer

INFORMATIVES

- 42 Kriminalprävention: Tipps für die Fahrradsaison 2018
- 43 Kriminalprävention: „Cryptominer“
- 44 Eine Software für mehr Kinderschutz
- 45 E-Bikes und Rennräder

WISSEN

- 46 Fit & aktiv im Alter
- 49 Arbeitssicherheit: Psychische Belastung am Arbeitsplatz
- 51 Arbeitsmedizin: Notfall Schlaganfall

ALLGEMEINES

- 53 IPA-Seminar: Professionelle Einvernahme
- 54 Kinderpolizei: Sicherheitstag in Glanhofen
- 55 Kinderpolizei: Besuch auf der PI Wolfsberg
- 55 Kinderpolizei: Kindergarten St. Michael im Lavanttag
- 56 Kinderpolizei: Kinderpolizeitag in Klagenfurt am Wörthersee
- 58 Samariterbund-Rettungshundestaffel Jahresbilanz 2017

SPORT

- 59 Powerplay für Kärnten – Verbandsmeisterschaften Eishockey

UNTERHALTUNG

- 60 Kreuzworträtsel



**Geschätzte Kolleginnen
und Kollegen!
Werte Leserinnen und Leser!**

Herausfordernde Tage und Wochen liegen hinter uns. „GTI-Treffen“, Gedenkfeier am Loibacher Feld, Fußball-Highlights im Wörtherseestadion – immer wieder galt es, mit großem Einsatz und genauester Planung für die Sicherheit der Teilnehmer/innen und Besucher/innen zu sorgen. In Summe kann die Polizei in Kärnten eine überaus erfreuliche Bilanz ziehen. Trotz enorm hoher Besucherzahlen und außergewöhnlicher medialer Wahrnehmung wurden die Einsätze, die noch dazu teilweise zeitgleich stattgefunden haben, ohne besondere Zwischenfälle abgewickelt.

Ermöglicht wurde das durch höchste Professionalität, gepaart mit einem bemerkenswerten persönlichen Engagement aller eingesetzten Polizistinnen und Polizisten. Dafür darf ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen!

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Ein Artikel der vorliegenden Ausgabe des Infomagazins verdient besondere Aufmerksamkeit, denn er würdigt die Polizisten des Jahres 2017. Die begehrte Auszeichnung ging heuer an zwei Kollegen aus dem Bezirk Feldkirchen, welche sich um die Bekämpfung der Drogenkriminalität besonders verdient gemacht haben. Es ist eine besondere Freude, wenn derart engagierte Mitarbeiter vor den Vorhang geholt und ihre Leistungen auch entsprechend gewürdigt und wertgeschätzt werden. Klar ist aber auch, dass es für solche Leistungen viele Faktoren braucht. Vorgesetzte, die die passenden Rahmenbedingungen schaffen,

Kolleginnen und Kollegen, für die das Gemeinsame im Vordergrund steht und es braucht ein entsprechendes persönliches Umfeld, eine Familie mit viel Verständnis für den Beruf und die damit verbundene Dienstbelastung. Die Auszeichnung war im Übrigen Teil des heurigen Frühjahrskonzertes der Polizeimusik und des Polizeichores, welches wieder einmal für ein ausverkauftes Casineum am See gesorgt hat.

Für die bevorstehenden Sommer- und Ferienmonate möchte ich Ihnen abschließend unsere Tipps für die Fahrradsaison beginnend auf Seite 42 und einmal mehr den Beitrag für mehr Kinderschutz auf Seite 44 des Infomagazins ganz besonders ans Herz legen.

Einen sicheren Sommer wünscht
Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Landespolizeidirektion Kärnten hat Ihre Kontaktdaten (Namen/Organisation/Postadresse) für die Zusendung des vorliegenden Info-Magazins gespeichert. Sollten Sie künftig die Zusendung dieses Magazins nicht mehr wünschen, so ersuchen wir Sie höflich, dies schriftlich bekannt zu geben. Dazu stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Per Mail: lpd-k-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at

Per Post: Landespolizeidirektion Kärnten, Öffentlichkeitsarbeit, Kennwort „Infomagazin“ Buchengasse 3, 9020 Klagenfurt

In diesem Falle wird nicht nur die Zustellung des Magazins an Sie eingestellt, es werden auch Ihre Daten vollständig gelöscht werden. Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: 059133 20 1133

Mit besten Grüßen,
Ihr Redaktionsteam



Fotos: pay

Mag. Karoline Edtstadler mit der Belegschaft der Dienststelle Villach-Hauptplatz

Kärntenbesuch von Mag. Edtstadler

Am 24. Mai 2018 hielt sich Mag. Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im Bundesministerium für Inneres, in Kärnten auf. Sie nutzte diese Gelegenheit, um unter anderem auf den Polizeieinspektionen Klagenfurt/WS-Landhaushof und Villach-Hauptplatz sowie im .SIAK/Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee vorbeizuschauen.

In sehr persönlichen Gesprächen mit den jeweiligen Kolleginnen und Kollegen ging es vorwiegend um aktuelle Problemstellungen und Herausforderungen. Dabei versicherte die Staatssekretärin, dass sie sich in Wien vorbehaltlos für die Belange der Exekutive einsetzt. Zudem betonte sie, dass bei der Sicherheit nicht gespart wird.



Red Stippvisite in der Polizeieinspektion Klagenfurt /WS-Landhaushof



Foto: pay

Präsentierten zusammen das polizeiliche Jahresresümee für 2017: Oberst Gottlieb Türk, BA, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und Oberst Hans-Peter Mailänder, BA

Polizeiliches Jahresresümee 2017

Am 22. März 2018 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das polizeiliche Jahresresümee für 2017 präsentiert. Die Zahl der angezeigten Fälle ist – wie schon in den vergangenen Jahren – leicht gesunken, was aber besonders erfreulich hervorsteicht: die Aufklärungsquote konnte gegenüber 2016 weiter gesteigert werden.

Neben Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß saßen Oberst Gottlieb Türk, BA, Leiter des Landeskriminalamtes, sowie Oberst Hans-Peter Mailänder, BA, stellvertretender Leiter der Landesverkehrsabteilung, am Podium und präsentierten die jeweiligen Ergebnisse.

Auch heuer konnte ein Kriminalitätsrückgang erzielt werden. Die Zahl der Anzeigen ist um 0,8 Prozent auf 25.702 Fälle gesunken, die Aufklärungsquote er-

reichte einen Höchstwert von 55,4 Prozent. „Es ist besonders erfreulich, dass wir zeitgleich zum Rückgang der angezeigten Fälle die Aufklärungsquote um 4,7 Prozent steigern konnten“, sagte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß anlässlich der Pressekonferenz. „Der Rückgang der Gesamtkriminalität zeigt darüber hinaus, dass das Gesamteinsatzkonzept der Kärntner Polizei, welches auch eine verstärkte Außendienstpräsenz sowie zielgerichtete Kontrollen in Grenznähe aber auch die verstärkte Arbeit der Kriminalprävention beinhaltet, entsprechend gewirkt hat,“ so Kohlweiß.

Verkehr

Insgesamt waren 2017 in Kärnten 30 Verkehrstote zu verzeichnen. Dies ist ein Rückgang um drei getötete Personen. Bei den Anzeigen wegen Alkoholisierung

kam es zu einem Rückgang um 122 auf insgesamt 1.818. Ein Plus von 13 Anzeigen gab es hingegen bei Führerscheindrogendelikte (144).

Projekte und Maßnahmen 2018

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2018 ist die Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität sowie der damit verbundenen Beschaffungs- und Begleitkriminalität. Hierzu wird es neben konzentrierten Aktionen gegen einzelne verdächtige Personen und diversen Schwerpunktaktionen zudem Großeinsätze geben.

Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität bedeutet zudem auch Bekämpfung des grenzüberschreitenden Suchtgifthandels. Auch im heurigen Jahr finden in dieser Hinsicht regelmäßige Koordinierungsgespräche mit Vertretern der Exekutive in Slowenien und Italien statt, was zu einer

fortlaufenden Intensivierung und Professionalisierung der Zusammenarbeit führt. Weiters ist für 2018 geplant, die schon bisher gefassten strategischen Initiativen und operativen Maßnahmen zur Bekämpfung der Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser weiterhin fortzusetzen und zu intensivieren. Die starken Rückgänge bei den Einbrüchen in Wohnräume im Jahre 2017 sind zwar erfreulich aber trotzdem bleibt der Auftrag spezi-

ell dieses Deliktphänomen weiterhin verstärkt zu bekämpfen. Insbesondere auch deshalb weil gerade Einbrüche in Wohnräume das Sicherheitsgefühl von Betroffenen massiv negativ beeinflussen können.

Zur Thematik Cybercrime ist geplant, die Ausbildungsinitiative von Bezirksdatenermittlern in den Bezirken und Städten fortzusetzen und die Präventionsarbeit weiter zu intensivieren. Beim

Phänomen Cybercrime steigen nicht nur die Anfallzahlen stark sondern auch der Arbeitsanfall durch immer größer werdende Datenmengen steigt stetig. Um in diesem Themenfeld Schritt halten zu können müssen die bereits ausgebildeten IT-Ermittler ständig fortgebildet werden. Zudem müssen ständig neue IT-Ermittler rekrutiert und ausgebildet werden. Insbesondere ist die Präventionsarbeit in diesem Bereich speziell gefordert.

Red



Rückgang bei den angezeigten Fällen

Die Aufklärungsquote erreichte neuerlich ein Rekordhoch



Foto: MaDex

Am 5. April 2018 besuchte Berkan Pazarci, Generalkonsul der Republik Türkei in Salzburg, die Landespolizeidirektion Kärnten. Im Gespräch mit Mag. Dr. Michaela Kohlweiß ging es einerseits um das persönliche Kennenlernen, andererseits um einen gegenseitigen Informationsaustausch. Von Seiten der LPD nahmen weiters Hofrat Mag. Markus Plazer, Oberst Gottlieb Türk, BA sowie Mag. Erich Kreuzer am Treffen teil.

Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion

Langjährige engagierte Dienstverrichtung, Bestellung in Leitungsfunktionen, belobende Anerkennung für eine besondere Amtshandlung: dies waren die Gründe für Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, einige Mitarbeiter am 22. März 2018 zu einer Ehrungsfeier in die Landespolizeidirektion Kärnten einzuladen.

Sicherheit hat viele Aspekte und Kärntens Exekutivbedienstete versehen jeden Tag aufs Neue mit Engagement und Professionalität ihren Dienst. Und doch gibt es immer wieder Amtshandlungen, welche hervorstechen und dementsprechend gewürdigt werden. So beispielsweise das Vorgehen eines jungen Polizisten, als dieser zu einem Verkehrsunfall gerufen wurde. Durch sein Eingreifen konnte er der verunfallten Person das Leben retten. Dafür sprach ihm die Landespolizeidirektorin am heutigen Tag die belobende Anerkennung aus.

Drei Polizisten erhielten aus den Händen der Landespolizeidirektorin ihre Bestellungsdekrete zum Fachbereichsleiter bzw. zum Inspektionskommandanten, vier

Polizisten konnten für ihre langjährige und engagierte Dienstverrichtung vom Bundespräsidenten verliehene hohe sichtbare Auszeichnungen entgegennehmen.

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß hob in ihrer Ansprache die generelle Bedeutung von Ehrungsfeiern hervor. „Es sind Anlässe wie der heutige, welche mir die Gelegenheit geben, Kollegen für ihr Engagement zu danken und neuen Führungskräfte viel Erfolg für ihre zukünftige Tätigkeit zu wünschen“, so Kohlweiß.

Das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnten entgegennehmen:

Chefinspektor Peter Steiner-Mitterer (Stadtpolizeikommando Villach)
Kontrollinspektor Wolfgang Jäger (Polizeianhaltezentrum Villach)

Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnte entgegennehmen:

Gruppeninspektor Klaus Wallner (Polizeiinspektion St. Gertraud)

Ihre offiziellen Bestellungsdekrete erhielten an diesem Tag:

Chefinspektor Armin Onitsch zum Fachbereichsleiter Gewaltdelikte im Stadtpolizeikommando Villach

Kontrollinspektor Herbert Kleinfurter zum Inspektionskommandanten der Polizeiinspektion Möllbrücke

Kontrollinspektor Peter Steger zum Inspektionskommandanten der Polizeiinspektion Weitensfeld

Dank und Anerkennung erhielt:

Inspektor Markus Kerschbaumer (Polizeiinspektion St. Veit an der Glan)

Chefinspektor Günther Lessiak (Polizeiinspektion Villach-Hauptplatz) sowie **Kontrollinspektor Rene Ebner** (Polizeiinspektion Villach-Neufellach)

konnten an der Ehrungsfeier nicht teilnehmen und damit das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ nicht persönlich entgegennehmen.



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA sowie Hofrat Mag. Markus Plazer mit den Geehrten

Fotos: MaDex

NEUE KOMMANDANTEN/LEITER

**Kontrollinspektor Peter Steger**

Unter neuer Leitung befindet sich seit 1. November 2017 die Polizeidienststelle Weitensfeld. Mit Kontrollinspektor Peter Steger übernahm ein erfahrener Polizist die Führung. Peter Steger ist 58 Jahre alt und bereits seit 1979 – also beinahe vier Jahrzehnte – im Exekutivdienst. Erste Erfahrungen als Gendarm sammelte er am Gendarmerieposten Liebenfels, nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Beamte wurde Steger stellvertretender Kommandant in Klein St. Paul. 1987 wurde er nach Weitensfeld versetzt, wo er, unterbrochen durch eine Dienstzuteilung als Kommandant-Stellvertreter nach Straßburg in den Jahren 1997 bis 2006, bis heute Dienst versieht. Privat steht für den neuen Kommandanten die Familie, er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, an erster Stelle.

**Chefinspektor Armin Onitsch**

Seit 1. Februar 2018 steht Chefinspektor Armin Onitsch dem Fachbereich 1 „Gewaltdelikte“ im Stadtpolizeikommando Villach als neuer Leiter vor. Onitsch trat 1990 im Alter von 23 Jahren in die Bundespolizeidirektion Wien ein und war bis 1999 als eingeteilter Beamter am Polizeikommissariat Taubstummengasse tätig. Nach seiner Versetzung zur Bundespolizeidirektion Villach war er zunächst auf mehreren Dienststellen, unter anderem Hauptplatz, Neufellach und

Landskron tätig, ehe er 2005 zum Fachbereich 1 kam. Dort war er zunächst als Mitarbeiter, ab 2013 als qualifizierter Sachbearbeiter bzw. als stellvertretender Fachbereichsleiter tätig. Chefinspektor Onitsch ist verheiratet und Vater einer Tochter, zu seinen Hobbies zählen die Jagd und die Hundezucht. Derzeit befindet er sich mitten in einem Wohnhausumbau.

**Kontrollinspektor****Herbert Kleinfärcher**

Seit 1. März 2018 befindet sich die Polizeiinspektion Möllbrücke unter neuer und zugleich sehr erfahrener Leitung. Mit Kontrollinspektor Herbert Kleinfärcher übernimmt ein Beamter das Kommando, welcher bereits auf einige Erfahrung als Führungskraft zurückblicken kann. Zudem ist er kein „Neuer“ im Rayon, versah er doch bereits kurz nach seiner Grundausbildung ab 1982 für zehn Jahre seinen Dienst in Möllbrücke, zuletzt als Sachbearbeiter. Danach wechselte Kleinfärcher als Kommandant-Stellvertreter nach Mallnitz, 1994 kam er in gleicher Eigenschaft nach Kolbnitz. Von 2011 bis zur Schließung der Dienststelle im Jahr 2014 stand er dieser als Kommandant vor. Seit 1. Juni 2014 war Herbert Kleinfärcher 2. Stellvertreter des Kommandanten in Möllbrücke. Herbert Kleinfärcher sieht den „Dienst am Bürger“ als seine wichtigste Aufgabe als Polizist. Privat findet der neue Kommandant Ausgleich in seinem Biogarten und bei seinen Obstbäumen, ebenso steht kulturelle und sportliche Freizeitgestaltung am Programm.

Ruhestandsversetzungen

Chefinspektor Ferdinand Schweiger

Seit 1. April 2018 darf Chefinspektor Ferdinand Schweiger seinen Ruhestand genießen. Damit ging eine über 40 Jahre währende Exekutivdienstzeit zu Ende. Nach Absolvierung der Grundausbildung war er zunächst auf der Dienststelle in Treibach tätig, 1982 wechselte er als Sachbearbeiter nach St. Veit an der Glan. Von 1990 bis 2000 war Ferdinand Schweiger dann als stellvertretender Kommandant in Launsdorf tätig, danach bis 2007 als Dienststellenleiter in Brückl. Im Anschluss daran kehrte er wieder nach St. Veit an der Glan zurück, wo er bis zu seiner Ruhestandsversetzung als Inspektionskommandant eingeteilt war.



Foto: Mattersdorfer



Chefinspektor Karl Slamanig

Mit Ende April 2018 trat Chefinspektor Karl Slamanig, zuletzt Kommandant der Polizeiinspektion Völkermarkt in den wohlverdienten Ruhestand. Der gelernte Bürokaufmann war seit 1981 im Exekutivdienst. Dabei versah er auf verschiedenen Gendarmarieposten seinen Dienst, unter anderem in Kühnsdorf, Brückl und St. Kanzian am Klopeinersee. 1996 wurde Slamanig Kommandant in Bad Eisenkappel, 2010 wechselte er in gleicher Eigenschaft nach Völkermarkt. Der Vater zweier erwachsener Kinder erhielt anlässlich seiner Ruhestandsversetzung das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Zudem ist er Träger des Kärntner Ehrenkreuzes.

Chefinspektor Edwin Probst

Ein exekutives „Urgestein“ trat nach 42 Jahren im Exekutivdienst mit 1. Juni 2018 in den wohlverdienten Ruhestand über: Chefinspektor Edwin Probst, zuletzt Kommandant der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Ruprechter Straße. Damit ging auch ein sehr vielfältiges berufliches Wirken zu Ende. Edwin Probst war nicht nur Polizeidiensthundeführer und Wachkommandant auf verschiedenen Dienststellen in Klagenfurt, er war auch Teil zahlreicher Auslandseinsätze unter anderem in der Westsahra, im Kosovo oder in Ostslawonien. Seine letzte Auslandszuteilung führte ihn im Oktober und November 2017 nach Serbien.



Chefinspektor Werner Lebitschnig

Seit 1. Juni 2018 darf Chefinspektor Werner Lebitschnig seinen Ruhestand genießen. Er trat mit 1. Mai 1982 nach der Ausbildung zum Bürokaufmann in den Exekutivdienst ein. In den Jahren 1989/1990 absolvierte er in Mödling den Grundausbildungslehrgang zum dienstführenden Beamten und wechselte danach in das damalige Landesgendarmierkommando für Kärnten, RG II (Personalwesen). Ab 1994 war er beim RG I (Organisation und Dienstvollzug). Zuletzt war Werner Lebitschnig Leiter des Fachbereiches 3 (Landesleitzentrale) in der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung.



Chefinspektor Günther Lessiak

Mit 31. Mai 2018 ging eine über vier Jahrzehnte währende Exekutivdienstzeit zu Ende. Chefinspektor Günther Lessiak, seit 1. August 1977 im Exekutivdienst, trat in den Ruhestand über. Die theoretische Grundausbildung absolvierte er bei der Bundespolizeidirektion Wien, ehe er bereits 1978 zur praktischen Grundausbildung zur Bundespolizeidirektion Klagenfurt wechselte.

Ab 1982 sollte Villach zu seiner dienstlichen Heimat werden. Dort war er ab 1988 Wachkommandant am Wachzimmer Bahnhof, von 1989 bis 2002 am Wachzimmer St. Martin und schließlich ab 1. September 2002 1. Wachkommandant am Wachzimmer Hauptplatz.

Mit der Zusammenlegung von Polizei



und Gendarmerie im Jahr 2005 wurde Günther Lessiak zum Kommandanten

der Polizeiinspektion Villach-Hauptplatz bestellt.



Polizeiwallfahrt

Auch heuer findet wieder die Polizeiwallfahrt nach St. Georgen am Längsee statt. Alle, die teilnehmen wollen sollten sich daher bereits jetzt den **13. September** vormerken. Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Die Polizei Kärnten bekommt Verstärkung

Foto: pay

Die zahlreichen Ehrengäste mit den frisch gebackenen Polizistinnen und Polizisten

Für 9 Polizeischülerinnen und 15 Polizeischüler war der 23. Mai 2018 ein besonderer Tag, denn sie erhielten ihre Dienstprüfungszeugnisse und verstärken seit 1. Juni die Kärntner Polizei.

Überreicht wurden die Abschlusszeugnisse durch den Kabinettschef im Innenministerium Ministerialrat Ing. Mag. Reinhard Teufel im Beisein der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und der Leiterin des .SIAK/ Bildungszentrums Kärnten, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA. Die Landespolizeidirektorin betonte in ihrer Ansprache, dass mit dem Polizeiberuf auch große Verpflichtungen verbunden sind: „Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, tragen ab sofort auch einen Teil der Verantwortung für den hohen Sicherheitsstandard in unserem Bundesland.



„Mit einem lauten Hurra abtreten!“

Es wird auch an Ihnen liegen, diesen zu halten bzw. noch weiter zu verbessern.“ In ihrer Begleitung gratulierte auch ihr

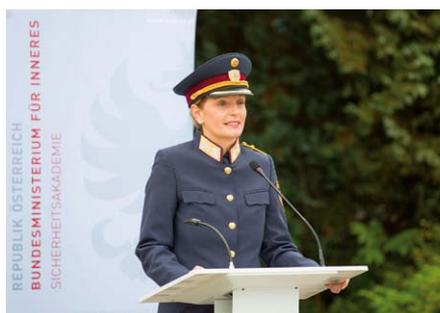
Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer den Absolventinnen und Absolventen.

Der 24-monatige Lehrgang startete mit 1. September 2016 im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Krumpendorf. Diese Grundausbildung gliedert sich in einen theoretischen und zwei praktische Ausbildungsabschnitte. In einer dieser Praxisabschnitte hat ein Aspirant bereits einen Mann das Leben gerettet. Dafür erhielt er am 25. Mai 2018 im Bundesministerium für Inneres die goldene Medaille am roten Bande.

Kontrollorin Kathrin Mattersdorfer



Kabinettschef Ing. Mag. Reinhard Teufel bei seiner Festrede



Grußworte der Landespolizeidirektorin

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

500 Tage GEMEINSAM.SICHER mit dem Magistrat Klagenfurt

Im Oktober 2016 startete die Initiative GEMEINSAM.SICHER. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wurde Sicherheitspartner der ersten Stunde. Seitdem sind rund 500 Tage vergangen, in welchen einiges umgesetzt werden konnte. Am 18. Mai 2018 präsentierten Oberst Horst Jessenitschnig, BA, Jürgen Pfeiler und Mag. Wilfried Kammerer im Europahaus in Klagenfurt am Wörthersee eine Erfolgsbilanz.

Von Beginn an sorgte ein enges Miteinander von Exekutive und Mitarbeitern des Magistrates aus den verschiedensten Bereichen (Ordnungsamt, Sozialamt, Stadtgartenamt, etc...) dafür, dass im Rahmen durchdachter Konzepte Maßnahmen nicht nur besprochen sondern auch umgesetzt werden konnten. Im Fokus des gemeinsamen Bemühens stand und steht dabei die Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls sowie des Wohlbefindens der Bevölkerung.

In den Parkanlagen wurden durch Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern „dunkle Ecken“ beseitigt. Parkbänke, welche nicht fix montiert sind, werden immer wieder an anderen Stellen aufgestellt – dadurch werden Fixtreffpunkte für Unterstandslose oder Personen aus dem Suchtgiftmilieu vermieden. Dazu wurden Spritzenabfallbehälter installiert - besonders für spielende Kinder ein wesentlicher Sicherheitsaspekt. Eine ver-



Präsentierten gemeinsam die Erfolgsbilanz von 500 Tagen GEMEINSAM.SICHER in der Landeshauptstadt: Stadtrat Jürgen Pfeiler, Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, BA sowie der Leiter des Ordnungsamtes, Mag. Wilfried Kammerer

stärkte Bestreifung von Polizei und Ordnungsamt runden das Maßnahmenpaket für die städtischen Grünanlagen ab.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER startet noch heuer als Pilotversuch im Lendhafen. Nachdem es von Seiten der Anrainer immer wieder Beschwerden wegen Lärmbelästigung in den Nachstunden gab, wird nun versucht, dieser mit einer intelligenten Lichtsteuerung entgegenzuwirken. Die Lichtanlagen sind hierzu

lärmgesteuert, d.h. je lauter es wird, desto heller wird es auch und damit auch zusehends ungemütlicher für die Ruhestörer.

Dass so viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten, zeigt, dass GEMEINSAM.SICHER in der Landeshauptstadt angekommen ist und gelebt wird. Dieser Erfolg ist zugleich Ansporn, auch weiterhin im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER Sicherheit gemeinsam für alle zu gestalten.

Kontrollinspektor Claus Kügerl

Fotos: pay

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER – Schultaschenwarnüberwürfe

Im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER konnten im März 2018 insgesamt 500 Schultaschenwarnüberwürfe den Schülern der 1. und 2. Klassen der Volksschulen im Bereich der Stadtgemeinde Wolfsberg übergeben werden. Diese wurden vom Land Kärnten und der Firma Giga Sport Wolfsberg zur Verfügung gestellt und vom Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Wolfsberg, Gruppeninspektor Mario Joven, in den Schulen übergeben.

Diese Aktion soll die Kinder nicht nur SICHER durch den Alltag geleiten, die Schultaschenwarnüberwürfe können auch als Regenschutz verwendet werden.

„Das praktische Utensil kann sehr leicht in der Schultasche verstaut werden, bietet optimale Sichtbarkeit und dient auch als Regenschutz“, betont der Sicherheitsbeauftragte der Polizeiinspektion Wolfsberg, Gruppeninspektor Mario Joven, bei den ersten Übergaben. Mit Gruppeninspektor Andreas Tatschl und dem Sicherheitskoordinator für den Bezirk Wolfsberg, Bezirksinspektor Karl-Heinz Joham, kümmern sich die Polizisten im Rahmen der Initiative GEMEINSAM.SICHER nicht nur um Förderung nachhaltiger Prävention, sondern auch um Verkehrserziehung, Schülerlotsenausbildung, Radfahrprüfung und nicht zuletzt sind sie auch Ansprechpartner für alle Probleme die an Schulen entstehen können. *Gruppeninspektor Mario Joven*

Freude über die Schultaschenüberwürfe in der Volksschule St. Johann im Lavanttal. Mit den Kindern freuten sich Gruppeninspektor Mario Joven, Volksschullehrerin Elisabeth König und Giga-Sport Filialleiter Günther Trettenbrein



Übergabe der Überwürfe in der Volksschule St. Stefan im Lavanttal mit Gruppeninspektor Mario Joven, Volksschuldirektorin Silvia Martinz und GigaSport-Filialleiter Günther Trettenbrein

Fotos: PI Wolfsberg



GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit Caritas Kärnten

Mit der Hilfsorganisation der Katholischen Kirche, der Caritas, wurde in Kärnten ein starker Sicherheitspartner für GEMEINSAM.SICHER gewonnen. Die Sicherheitspartnerschaft wurde am 4. April 2018 in der Caritaszentrale in Klagenfurt am Wörthersee mit einer Urkunde besiegelt.

Die Caritas Kärnten wirkt als Hilfsorganisation dort, wo Not herrscht. Dabei kommt die Caritas im Alltag immer wieder in unterschiedlicher Weise in Kontakt mit der Polizei: Abgängige Menschen, aggressives Verhalten, Alkohol und psychische Krisen sind Themen, die der Polizei und der Caritas bekannt sind und sie herausfordern.

Eine wichtige Aufgabe der Caritas Kärnten ist das Unterstützen, das Beraten oder das Begleiten von Menschen in und während schwierigen Lebenssituationen. Sie steht Menschen aber während oder auch nach Katastrophen und Unglücksfällen bei. Mit dieser sozialen Einrichtung konnte die Landespolizeidirektion Kärnten einen bedeutenden Partner für die Initiative GEMEINSAM.SICHER gewinnen.

Helfen wo zu helfen ist. Unterstützen wo Unterstützung notwendig ist. Diese Grundgedanken verfolgt auch die Polizei. Ein direkter Kontakt zur Bevölkerung ist sehr wichtig. Die öffentliche Sicherheit geht uns alle etwas an. Die Initiative GEMEINSAM.SICHER richtet sich aus diesem Grund direkt an die Bürgerinnen und Bürger. Ein Ziel von GEMEINSAM.SICHER ist die Förderung einer gemeinsamen und vor allem aktiven Beteiligung durch die Bevölkerung im Bereich der öffentlichen Sicherheit.



Kontrollinspektor Claus Kügerl, Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA, Dr. Josef Marketz und Christian Eile, M.S.M., BSc

Durch das Eingehen einer dauerhaften Sicherheitspartnerschaft wird ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Aus diesem Grund wurde eine Sicherheitspartnerschaft zwischen der Polizei und der Caritas durch den GEMEINSAM.SICHER Bundesland Koordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA und dem Direktor der Caritas, Dr. Josef Marketz, sowie Menschen in Not-Bereichsleiter, Christian Eile, M.S.M., BSc, geschlossen. „Die Caritas ist eine starke Sozialeinrichtung und Hilfsorganisation. Mit ihr hat die Kärntner Polizei einen wichtigen Sicherheitspartner im Sozialbereich gewonnen.“, so Oberst Gabrutsch, BA MBA MBA DBA bei der Unterzeichnung der Sicherheitspartnerschaft. „Dank der Sicherheitspartnerschaft sind wir zuversichtlich, manche

auf tretende Probleme jetzt schon im Vorfeld gut bewältigen zu können“, sagen Caritasdirektor Dr. Josef Marketz und Menschen in Not-Bereichsleiter Christian Eile, M.S.M., BSc. Die gute Zusammenarbeit mit der Polizei werde durch die Sicherheitspartnerschaft noch einmal gestärkt. Jetzt habe man eigene Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort: „Die Arbeit mit den zuständigen Beamten in den jeweiligen Bezirken und Polizeiinspektionen schafft eine gute Basis für ein schnelles, professionelles Zugehen auf die Menschen. Wir freuen uns, dass die Polizei unsere Erfahrungen annehmen und in der täglichen Arbeit umsetzen will.“

Abteilungsinspektorin
Simone Gruber, BA

Foto: pay

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit Frauen

Am 24. und 26. April 2018 fand beim Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau für die weiblichen Bediensteten der örtlichen Bezirkshauptmannschaft eine Informationsveranstaltung statt.

34 Frauen verfolgten mit Interesse die Vorträge zu den Themen „Sicherheit im Allgemeinen“, „Sicherheit im öffentlichen Raum“ und „Verhalten bei Dunkelheit“, welche von Gruppeninspektor Herbert Haas gehalten wurden. Gruppeninspektor Hermann Tamegger referierte über den Bereich „IT-Sicherheit, E-Banking, Verhalten bei verdächtigen Mails“ und Gruppeninspektor Josef Wilscher erklärte den Damen das Verhalten gegen-



Foto: BPK Spittal/Drau

Oberst Johann Schunn sowie die Referenten mit den interessierten Besucherinnen

über Parteien und führte ihnen vor Augen, dass ein eventueller Angriff durch eine aggressive Person nicht ohne ent-

sprechende Vorbereitung bzw. ein entsprechendes Training abzuwehren ist.

Gruppeninspektor Herbert Haas

GEMEINSAM.SICHER – Cyber Kids

Am 7. März 2018 fand im K3 in der Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See ein Vortrag zum Thema „Cyber Kids - Umgang mit digitalen Medien“ statt. Organisiert wurde dieser über die Initiative „Gesunde Gemeinde“. Die Vorträge von Bezirksinspektor Günther Kazianka und Revierinspektor Christian Griesser zielten darauf ab, den Zuhörern, bestehend aus Erziehungsberechtigten, Pädagogen und Funktionsträgern, mögliche Gefahren für die Kinder im digitalen Labyrinth darzulegen und einen sicheren Weg durch dieses aus polizeilicher Sicht aufzuzeigen. Denn immer öfter werden auch Kinder Opfer krimineller Handlungen im Internet. Dieser Entwicklung will das Kriminalreferat des BPK Völkermarkt unter Chefinspektor Rudolf Stiff mit dem Präventionsschwerpunkt „Stopp dem Cyber Crime 20.18“ entgegenwirken. Unter



Foto: BPK Völkermarkt

Der Vortrag wurde auch von Vertretern des öffentlichen Lebens mit regem Interesse verfolgt

den über 70 interessierten Zuhörern befanden sich unter anderem Bezirkshauptmann Mag. Gert Klösch sowie der erste Vizebürgermeister von St. Kanzian am Klopeiner See, Alois Lach. Die Exekutive

war unter anderem mit Oberstleutnant Klaus Innerwinkler und dem Kommandanten der örtliche Dienststelle, Kontrollinspektor Christian Sagmeister, präsent.

Bezirksinspektor Günther Kazianka

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER beim Einkaufen – Train-the-Trainer Wissenstransfer

Am 18. Mai 2018 fand in der SPAR-Zentrale für Kärnten und Osttirol in Maria Saal der Train-the-Trainer – Wissenstransfer für die regionalen Trainer der Landespolizeidirektion Kärnten statt, um diese mit dem Vorhaben GEMEINSAM.SICHER mit SPAR und den SPAR-Sicherheitsstandards vertraut zu machen.

Sowohl Logistik-Leiter Kurt Stank als auch GEMEINSAM.SICHER-Landeskoordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA führten in ihrer Begrüßung aus, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und der Polizei sowohl für die Sicherheit der Kunden als auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens eine immense Bedeutung haben. Zur Verdeutlichung der Arbeitsprozesse und der Sicherheitsaspekte wurde nach



Fotos: SPAR

Verantwortliche von Polizei und SPAR trafen sich am 18. Mai in der SPAR-Zentrale in Maria Saal



der Betriebsführung durch den Logistik-Leiter Kurt Stank das Unternehmen von Frau Jutta Labak, der Leiterin für Koordination der Filialorganisation präsentiert.

Wie im Rahmen der Besiegelung der Sicherheitspartnerschaft am 6. Februar 2018 vereinbart wurde, finden die verhaltensorientierten Präventionsschulungen für die Filialleiterinnen und Filialleiter von SPAR Kärnten und Osttirol im Juni 2018 statt.

*Oberst Wolfgang Gabrutsch,
BA MBA MBA DBA*

Bei der Betriebsführung

Ideenwettbewerb „GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule“ – Prämierungsfeier

Am 5. Juni 2018 fand in der Landespolizeidirektion Kärnten die Prämierungsfeier anlässlich des Ideenwettbewerbes „GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule“ statt. Kärntenweit nahmen 19 Schulen an diesem Wettbewerb teil. Aus drei Alterskategorien, 1.-4. Schulstufe, 5.-8. Schulstufe und 9. Schulstufe-Matura, wurde jeweils ein Gewinner ausgewählt.

Kinder und Jugendliche für das Thema „Sicherheit“ zu interessieren und sich aktiv an Sicherheit zu beteiligen –

dies ist der tiefere Sinn hinter dem Ideenwettbewerb „GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule“. Und die große Resonanz hat gezeigt, dass dies auch gelungen ist. Zahlreiche, teils aufwändige Projekte wurden eingereicht, aus welchen schließlich in drei Alterskategorien jeweils ein Sieger gekürt wurde. Am 5. Juni überreichten Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, GEMEINSAM.SICHER Bundeslandverantwortlicher Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, GEMEINSAM.SICHER Bundeslandko-

ordinator Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA sowie vom Landeschulrat für Kärnten der Projektleiter der Bildungsdirektion, Rudolf Altersberger, die Preise gemeinsam an die freudestrahlenden Gewinner. Als Ehrengast konnte zu dieser Prämierungsfeier die GEMEINSAM.SICHER Sicherheitsbotschafterin, Mag. Dr. Christa Kummer, begrüßt werden. Kurzweilig und mit einem Augenzwinkern unterhielt auch sie sich mit den Kindern und Jugendlichen über das Thema Sicherheit und konnte so dem einem oder anderen ein Statement entlocken.

Für die Gewinner gab es neben einer Siegerurkunde auch 500 Euro für die Klassenkasse. Zudem nahmen die Gewinner am Bundesfinale in Wien teil.

In der Kategorie 1.-4. Schulstufe gewann die **Volksschule Pörtschach am Wörthersee**.

Im Projekt der 1. und 3. Klasse dreht sich alles um den sicheren Schulweg. So wurden von den Schülerinnen und Schülern Zaunpfosten bzw. Holzlatten kreativ gestaltet, um die Halte-, Warte- und Einstiegsbereiche vor der Volksschule optisch hervorzuheben. Da dieser Bereich verkehrstechnisch stark frequentiert ist, gestalteten die Kinder außerdem in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit Hinweistafeln mit der Aufschrift „Vorsicht Kinder“ sowie „Bitte langsam fahren“.

In der Kategorie 5.-8. Schulstufe ging die **Neue Mittelschule St. Paul im Lavanttal** als Sieger hervor.

Die Klasse 4b der NMS St. Paul im Lavanttal erarbeitete ein Video, welches die Botschaft „Lerne anderen zu helfen“ vermittelt. Das Projekt mit dem Namen



Volksschule Pörtschach am Wörthersee



Neue Mittelschule St. Paul im Lavanttal

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

„Sich erheitern mit Sicherheit“ zeigt, dass Mobbing jeden Menschen treffen kann und für die betroffene Person eine große psychische Belastung darstellt. Das Video soll dazu anspornen, schon im jungen Alter Verantwortung für sein Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen zu übernehmen und diesen im Idealfall stets hilfsbereit gegenüberzustehen.

In der Kategorie 9. Schulstufe-Matura konnte die **Höhere Lehranstalt für Wirtschaft & Mode** mit ihrem Projekt „#staysafeonline“ den Sieg erringen.

In mehreren Kurzvideos zeigten die Schülerinnen und Schüler der Medieninformatikgruppe welche Gefahrenquellen im Internet bzw. in der Datenübertragung lauern. Die Videos verfolgen die Intention, sich immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, mit den eigenen Daten (Fotos, Videos etc.) sehr behutsam umzugehen.

Im Anschluss an die Prämierungsfeier gab es im Innenhof der Landespolizeidirektion eine Leistungsschau. Präsentiert wurden den Schülerinnen und Schülern dabei die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände der Polizei, welche zum Teil auch in die Hand genommen werden durften. Diensthund „Caleb“ zeigte den

kleinen und größeren Gästen, was ein waschechter Polizeidiensthund können muss und auch, welche kleinen „Kunststückerln“ er beherrscht. Am Stand der Kinderpolizei gab es zum Abschluss dieses ereignisreichen Tages noch ein kleines Geschenk.

pay



Fotos: pay

Höhere Lehranstalt für Wirtschaft und Mode

GEMEINSAM.SICHER – Infoveranstaltung für Frauen

Am 26. Mai 2018 fand in St. Kanzian am Klopeiner See eine Veranstaltung speziell für Frauen statt, um diese in ihrem subjektiven Sicherheitsgefühl zu stärken. Oberstleutnant Klaus Innerwinkler sowie Bezirksinspektor Günther Kazianka konnten neben rund 70 Frauen auch den Bezirkshauptmann von Völkermarkt, Mag. Gert-Andre Klösch, sowie den Bürgermeister von St. Kanzian am Klopeiner See, Thomas Krainz begrüßen.

Die Besucherinnen informierten sich zu den Themen Vermeidung von sexuellen Übergriffen, Safer Internet, Rechts- und Handlungssicherheit bei Notwehrsituationen und Einbruchsprävention. Von besonderem Interesse war dabei

der richtige Umgang mit dem Pfefferspray sowie die dazugehörigen rechtlichen Bestimmungen. Ergänzend gab es einen Vortrag von Mag.^a Roswitha Bucher des Gewaltschutzzentrums Kärnten in Zusammenarbeit mit Mag.^a Christiane Planteu-Siencnik der WIFF Frauen- und

Familienberatung. Aus den Feedbackbögen ging hervor, dass die Besucherinnen mit dem Inhalt der Veranstaltung, den Referentinnen und Referenten sowie dem Engagement außerordentlich zufrieden waren.

Kontrollorin Kathrin Mattersdorfer



Foto: Kontr. Kathrin Mattersdorfer



Fotos: Bierbaumer

Am Gipfel der Inneren Sommerwand

Zwischen Pulverschnee und Gipfelwind

Von 7. bis 15. März 2018 absolvierten 13 Kärntner Alpinpolizisten eine Winteralpinausbildung im Bereich der Franz-Senn-Hütte in den Stubai-Alpen. Gleich der erste Abend auf der Hütte wurde international – neben einem Kurs-Teilnehmer vom georgischen Zivilschutz-

ministerium waren auch Alpinisten der spanischen Guardia Civil in Begleitung von Oberst Hans Ebner, BA, Leiter der österreichischen Alpinpolizei, anwesend.

Die Tage in Tirol standen im Zeichen vieler Touren und Abfahrten. Fast durchwegs wurden 3.000er bezwungen,



Am Schafgrübler

unter ihnen etwa die Innere Sonnenwand (3.123 Meter), das Wilde Hinterbergl (3.288 Meter) oder die Kräulscharte (3.070 Meter). Der sprichwörtliche Gipfel wurde jedoch am vorletzten Tag der Ausbildungswoche erreicht – die Ruderhospitze mit 3.474 Meter. Die Abende standen im Kontrast zu den sportlich-aktiven Tagen ganz im Zeichen der theoretischen Ausbildung. Es konnten alle Teilnehmer das Ausbildungsziel erreichen und den Kurs positiv abschließen.

*AbtInsp Hubert Scharf
AbtInsp Reinhard Stanitznig*



Abstieg über den sogenannten ausgesetzten Grat

Kontrollen im Rahmen des Projektes Bio-Crime

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund



In der Ausgabe 1/2018 des Infomagazins wurde das INTERREG-Projekt Bio-Crime vorgestellt, welches sich dem Kampf gegen den illegalen Tierhandel verschrieben hat. In diesem Rahmen fand am 27. März 2018 auf der Südbahn im Bereich des Grenzüberganges Arnoldstein eine koordinierte Tiertransportkontrolle statt.

An diesen Kontrollen nahmen neben Beamte der Landesverkehrsabteilung sowie aller vier Autobahninspektionen auch Amtstierärzte, technische Sachverständige, Beamte der operativen Zollaufsicht, ein Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Villach, der Landesveterinär von Friaul-Julisch-Venetien sowie der italienische Projektleiter Dr. Paolo Zucca teil. Ergänzend nahmen weitere Vertreter italienischer Behörden und der Exekutive in Hospitation teil.

Dr. Zucca hob den professionellen Kontrollablauf der österreichischen Exekutive und der weiteren beteiligten Einsatzorganisationen hervor und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass noch weitere derartige Kontrollen unter österreichischer Beteiligung auch auf italienischem Staatsgebiet folgen.

Pay



Fotos: CI Norbert Rohseano

Polizeidienststellen rüsten für den „Einsatz Demenz“

Die Donau-Universität Krems zertifizierte am 20. März 2018 im Bundesministerium für Inneres weitere 29 Polizeidienststellen als „Demenzfreundliche Dienststellen“. Darunter befand sich auch die Polizeiinspektion Launsdorf im Bezirk St. Veit an der Glan. Kärntenweit ist damit nach Obervellach, Friesach und Völkermarkt (siehe Infomagazin 2/2017) die vierte Dienststelle für den „Einsatz Demenz“ gerüstet.

Bereits seit 2016 können sich Polizeidienststellen in ganz Österreich zertifizieren lassen. Die Sicherheitsakademie des Innenministeriums bietet nämlich in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems im Intranet des Innenministeriums das E-Learning-Tool „Einsatz Demenz“ für Polizistinnen und Polizisten an. Das E-Learning-Tool der Sicherheitsakademie besteht aus drei Modulen. Darin werden die medizinischen Grundlagen der Erkrankung, Grundprinzipien der Kommunikation und Praxisbeispiele dargelegt und geübt. Der Lehrgang endet mit online zu beantwortenden Fragen zum Lernstoff. Polizisten und Beamte der Sicherheitsverwaltung können freiwillig an dem Lehrgang teilnehmen. Es ist geplant, das Tool auch für andere Berufsgruppen und Organisationen zu adaptieren, wie zum Beispiel für Hilfs- oder Pflegedienste. Um das Gütesiegel „Demenzfreundliche Dienststelle“ von der Donau-Uni Krems zu erlangen, müssen mindestens 70 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Dienststelle das Online-Tool absolviert haben. Zusätzlich ist die Nennung einer Ansprechperson erforderlich und die Dienststelle muss sich mit sozialen Einrichtungen im Streifenbereich vernetzt haben – etwa mit Pflege- oder Senioreneinrichtungen. Seit Mai 2017 wurden österreichweit insgesamt 60 Dienststellen des Innenministeriums zu „Demenzfreundlichen Dienststellen“ zertifiziert.



Mag. Friedrich Faulhammer, Rektor der Donau-Universität Krems, Innenminister Herbert Kickl, Univ.-Prof. Dr. Stephanie Auer, Leiterin des Zentrums für Demenzstudien im Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin der Donau-Uni Krems sowie der Kommandant der Dienststelle in Launsdorf, Kontrollinspektor Franz Baumgartinger

Demenz gehört zum polizeilichen Berufsalltag

„Amtshandlungen mit Menschen mit Demenz gehören für Polizistinnen und Polizisten zum Berufsalltag. Sie sind für die Beamten aber auch mit Unsicherheiten verbunden“, sagte Innenminister Herbert Kickl. Das E-Learning-Tool geben den Beamtinnen und Beamten Handlungssicherheit. „Beim Umgang mit Menschen mit Demenz steht für mich vor allem die menschliche Komponente der Polizeiarbeit im Vordergrund. Menschen mit Demenz haben besondere Bedürfnisse. Wenn man als Polizist auf sie eingeht, hat man es leichter bei Amtshandlungen. Durch diese Weiterbildung im Intranet ist die österreichische Polizei Vorreiterin bei der Demenzausbildung.“ Am häufigsten haben Menschen mit Demenz mit der Polizei zu tun, wenn sie sie rufen und behaupten, sie seien bestohlen worden – und sie das angeblich Gestohlene nur verlegt haben. Sie werden als Abgänger häufig von Polizisten aufgegriffen. Beim Erstellen einer Abgänger-

keitsanzeige in einer Polizei-Dienststelle stehen für Angehörige von Menschen mit Demenz Unsicherheiten im Umgang mit der Polizei im Vordergrund. Im E-Learning-Tool lernen Polizistinnen und Polizisten auch, wie sie diese Unsicherheiten abfedern können.

„Hier ist es wichtig, dass die Menschen kompetente und beruhigende Ansprechpartner bei der Polizei finden“, sagte Univ.-Prof. Dr. Stephanie Auer, Leiterin des Zentrums für Demenzstudien im Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin der Donau-Uni Krems. „Demenz und speziell Alzheimer werden unsere Gesellschaft in Zukunft immer mehr beschäftigen.“ Weltweit leiden derzeit 44 Millionen Menschen an Demenz, davon 130.000 in Österreich. „Diese Zahl wird sich bis 2030 verdoppeln“, sagte Auer.

Immer mehr Menschen und deren Angehörige sind mit der Diagnose Demenz konfrontiert und somit steigt der Bedarf nach qualifizierter Ausbildung. „Für die zukünftige Demenzversorgung

braucht es hohe Kompetenz, Vernetzung und multiprofessionelle Teams. Die Donau-Universität Krems trägt mit einer Professur für Demenzforschung dieser gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung und ist stolz darauf gemeinsam mit unterschiedlichsten Berufsgruppen konkrete, wissenschaftsbasierte Ansätze zu erarbeiten“, sagte Mag. Friedrich Faulhammer, Rektor der Donau-Universität Krems.

Das aktuelle Projekt „Einsatz Demenz“ ist ein besonderer Beleg für wissenschaftsbasierte Lösungen. Mag. (FH) Edith Span, Geschäftsführerin der MAS-Alzheimerhilfe, sagte: „Es ist ein Faktum, dass in kürzester Zeit nahezu alle Familien direkt oder indirekt von Demenz

betroffen sein werden. Daher zeigt das hohe Engagement der Polizei für mehr Demenz-Kompetenz auch einen hohen gesellschaftlichen Weitblick, der einen wertvollen Beitrag liefert, damit betroffene Familien ein besseres Leben führen können.“ Die MAS-Alzheimerhilfe setzt auf professionelle Organisation, Forschung und Vernetzung, um Hilfe für betroffene Familien zu leisten.

Österreichische Polizei geht als Vorbild voran

Die Gesellschaft ist gefordert, die Erkrankten nicht zu stigmatisieren, sondern dafür zu sorgen, sie möglichst lange in ihrem normalen Umfeld integriert zu lassen. Univ. Prof. Dr. Stefanie

Auer, die auch wissenschaftliche Leiterin der MAS-Alzheimerhilfe ist, sagte: „Mit diesem E-Learning-Angebot erlangen Polizistinnen und Polizisten mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Menschen mit Demenz und setzen gleichzeitig ein Zeichen für ein demenzfreundliches Umfeld. Als Projektleiterin für ‚Einsatz Demenz‘ hoffe ich, dass das Beispiel Schule macht und sich andere Berufssparten der Herausforderung Demenz stellen.“ Die Vorreiterrolle der Polizei könne hierbei nicht hoch genug geschätzt werden. Dieser Beitrag sei ein wichtiger Baustein dafür, dass betroffene Familien eine Umgebung vorfinden, in der sie länger in der Gesellschaft integriert leben können. *BM.I*

Besuch des Rechtsschutzbeauftragten in der LPD

Der Rechtsschutzbeauftragte des BM.I, em.o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Burgstaller stattete am 30. Mai 2018 der LPD Kärnten seinen jährlichen Besuch ab. Er war hierbei in Begleitung seines Stellvertreters Dr. Wil-

fried Seidl und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Mag. Angelika Zotter.

Die Landespolizeidirektion Kärnten wird einmal im Jahr einer Überprüfung durch den Rechtsschutzbeauftragten des BM.I unterzogen. Das Hauptaugenmerk

dieser Überprüfung wird auf die Gesetzmäßigkeit und die Rechtmäßigkeit der gesetzten Ermittlungsmaßnahmen nach dem Sicherheitspolizeigesetz – kurz SPG – gerichtet. Unter diese Ermittlungsmaßnahmen fallen unter anderem Handy- peilungen, Observationen oder Ton- sowie Bildaufzeichnungen. Neben diesen Ermittlungsmaßnahmen wird auch die Ausübung von Befugnissen nach dem SPG in Verbindung mit dem Polizeilichen Staatsschutzgesetz überprüft.

Im Zuge dieser Gespräche, an welchen neben Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihrem zweiten Stellvertreter, Hofrat Mag. Plazer, auch Vertreter des LVT, des LKA sowie vom Büro für Rechtsangelegenheiten teilnahmen, wurde seitens des Rechtsschutzbeauftragten die gesetzlich konforme Vorgehensweise betreffend die getätigten polizeilichen Ermittlungsmaßnahmen und gesetzten Befugnisausübungen bestätigt.



In den Gesprächen wurde die gesetzlich konforme Vorgehensweise im Zuge von polizeilichen Ermittlungen thematisiert

Abteilungsinspektorin
Simone Gruber, BA



Fotos: pay/MaDex

Frühjahrskonzert und Vorstellung der Polizisten des Jahres 2017

Wenn die Landespolizeidirektion Kärnten zum alljährlichen Frühjahrskonzert einlädt, so bürgt dies für einen vollen Saal. Am 23. März 2018 war es wieder so weit – im Casineum am See wurde das Frühjahr von Polizeimusik und Polizeichor musikalisch begrüßt. Zugleich war diese Veranstaltung der würdige Rahmen, um die beiden Polizisten des Jahres 2017 der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Mit dabei waren nicht nur Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Kärnten und zahlreiche Musikbegeisterte, sondern auch Mag. Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im Bundesministerium für Inneres. Die Polizeimusik wusste das Publikum unter anderem mit einem Rainhard-Fendrich-Medley zu begeistern. Für eine gute Stimmung im Casineum am See sorgte auch der Poli-

zeichor, welcher mit „Funiculi-Funicula“ sehr schwungvoll eine heute nichtmehr existente Standseilbahn auf den Vesuv besang.

Polizisten des Jahres

Der Höhepunkt des Abends war die Vorstellung der Polizisten des Jahres 2017. In diesem Jahr ging die begehrte



Wieder einmal war das Casineum am See bis auf den letzten Platz gefüllt



Die stolzen Preisträger des Abends: Michael Malle und Herbert Moser

Auszeichnung an zwei Kollegen, welche sich im Team um die Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität besonders im Bezirk Feldkirchen verdient gemacht haben. Bezirksinspektor Herbert Moser und Gruppeninspektor Michael Malle der Polizeiinspektion Feldkirchen arbeiten seit vier Jahren zusammen und konnten durch ihren hohen persönlichen Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement eine Vielzahl an Suchtgiftdelikten erfolgreich bearbeiten. Da Suchtgiftdelikte vielfach mit anderen Kriminalitätsformen zusammenhängen, konnte durch die Arbeit der beiden Bediensteten auch insgesamt die Sicherheitsverhältnisse im Bezirk Feldkirchen über die Jahre wesentlich verbessert werden.

Seit Beginn ihrer Zusammenarbeit im Jahr 2014 haben sie 50 Hausdurchsuchungen bzw. freiwillige Nachschau durchgeföhrt. Dabei konnte sie unter anderem eine professionelle Presse für XTC-Tabletten sowie Schusswaffen (Schrotflinten, CO2 Faustfeuerwaffen, Maschinenpistolen), Messer, Schlagringe, eine Stahlrute und Bargeld sicherstellen. Hinzu kommen noch verschiedene Suchtgifte,

Musikbegeisterte und auch solche, die es noch werden wollen, sollten sich schon heute den **12. April 2019** vormerken. Für diesen Tag ist das nächste Frühjahrskonzert der Landespolizeidirektion Kärnten geplant.

darunter hochwertiges Heroin, Cannabisbiskraut und Ecstasy-Tabletten sowie Betäubungsgel und Narkosemittel.

Bezirksinspektor Herbert Moser

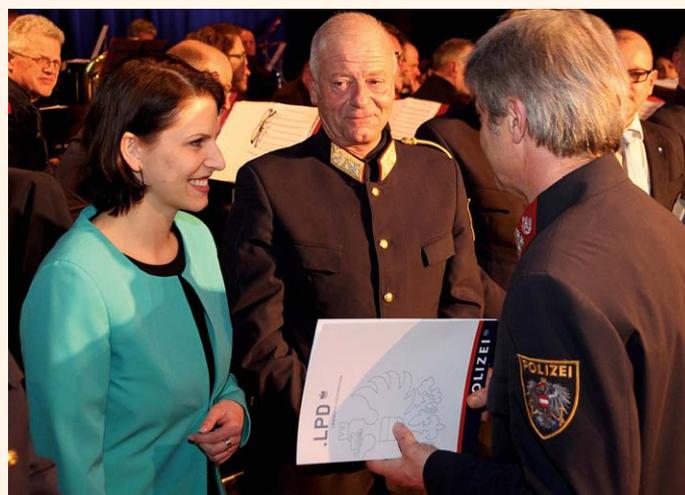
Bezirksinspektor Herbert Moser, Jahrgang 1977, ist seit 1. November 1999 im Exekutivdienst. Seit Mai 2002 versieht er seinen Dienst auf der Polizeiinspektion Feldkirchen, seit 2010 als dienstföhrender Beamter. Daneben ist er als Betreuungsbeamter, als Interventionsperson bei radioaktiven Sonderlagen sowie als Gruppenkommandant der EE Kärnten tätig. Privat steht die Familie (drei Kinder) an erster Stelle. Daneben findet der Beamte Erholung bei der Jagd, dem Fischen sowie beim Heimwerken und seinem Labrador.

Gruppeninspektor Michael Malle

Gruppeninspektor Michael Malle, geboren 1967, war schon in seiner Schulzeit vom Polizeiberuf fasziniert und übt diesen seit 1988 aus. Seine dienstliche Heimat war seitdem die Dienststelle in Feldkirchen, wo er als eingeteilter Mitarbeiter tätig ist. Seit etwa zehn Jahren ist Gruppeninspektor Malle im Kriminaldienst tätig, wo er sich schwerpunktmäßig um Eigentums- und Suchtgiftdelikte kümmert. Zudem ist er seit 1992 Mitglied des Strahlenspürertrupps des Bezirkes Feldkirchen sowie seit 20 Jahren Mitglied der EE Kärnten. Zu seinen Hobbies zählen handwerkliche Tätigkeiten, Sport sowie die Familie. *pay*



Gratulationen durch Mag. Dr. Michaela Kohweiß ...



... sowie Mag. Karoline Edtstadler



Fotos: Alpinpolizei

Flugpolizei übte in Südtirol

Vom 28. bis 30. Mai 2018 fand in Wolkenstein Südtirol eine gemeinsame Übung der Flugpolizei mit den Carabinieri und der Landesflugrettung Südtirol statt. In Wolkenstein ist das alpine Ausbildungszentrum der Carabinieri für ganz Italien etabliert.

Da es im Grenzverlauf des Alpenhauptkammes immer wieder zu gemeinsamen Einsätzen kommt, ist es auch erforderlich und zweckmäßig, die Einsatzstruktur und die operative Ebene

der Kollegen aus Italien zu kennen. Dabei zeigte sich, dass die Bergführer des Ausbildungszentrums auf hohem Niveau ihre Arbeit leisten. Sie werden dabei von der Landesflugrettung Südtirol, dem Notarzthubschrauber „Pelikan 1“ unterstützt. Dieser moderne Hubschrauber vom Typ EC 145 verfügt über eine Seilwinde, die Bergungen bis zu 90 Meter Seillängen durchführt. Von österreichischer Seite führte der Polizeihubschrauber des BMI einige Bergungen durch,

wobei vor allem das in Österreich entwickelte Einsatzverfahren „Verlängertes Tau“ auf reges Interesse stieß. Bei diesem Einsatzverfahren seilt sich der Flight Operator selbständig bis zu 70 Meter ab, um dann Personen aus unwegsamem Gelände zu bergen. Die gemeinsame Übung wurde von allen beteiligten Organisationen sehr positiv aufgenommen.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Gruppeninspektor Erwin Schumi in den Ruhestand verabschiedet

Mit 1. April 2018 wechselte Gruppeninspektor Erwin Schumi, Polizeibergführer der AEG Spittal an der Drau in den wohlverdienten Ruhestand. Schumi war seit 1987 Mitglied der Alpinpolizei. Auf Grund seiner besonderen alpinen Fertigkeiten absolvierte er die Ausbildung zum Gendarmerie-Alpinisten (1987), Gendarmerie-Hochalpinisten (1989) bis hin zur Meisterstufe, dem Gendarmerie-Bergführer (1991), später Polizei-Bergführer.

Der Neo-Pensionist war während seiner langjährigen Tätigkeit als Polizeibergführer der Alpinen Einsatzgruppe Spittal/Drau, an zahlreichen schwierigen Alpineinsätzen zur Rettung und Bergung von verunfallten Bergsteigern beteiligt. Bei Alpinunfallerhebungen konnte er durch sein Engagement und Fachwissen einen großen Beitrag für die Polizeiarbeit im Alpinbereich leisten und seine Erfahrung den Kolleginnen und Kollegen im Alpindienst weitergeben.

Auch Privat ist Erwin Schumi mit dem Alpinismus stark verwurzelt, welches man an seinen zahlreichen durchgeführten Bergfahrten und Expeditionen (Himalaya, Südamerika) erkennt. Wenn



Foto: AEG Spittal/Drau

Dekretübergabe anlässlich der AEG Wintereinsatzübung: Oberst Ing. Walter Mack, Gruppeninspektor Horst Wohlgemuth, Neo-Ruhestandler Erwin Schumi und Kontrollinspektor Josef Bierbaumer

es um Geheimtipps (insbesondere Skitouren) in unserer Umgebung geht, ist er immer ein gefragter Ansprechpartner.

Die Kolleginnen und Kollegen der AEG Spittal/Drau bedanken sich für seine langjährige Tätigkeit als Polizeibergführer und vor allem für seine

Kameradschaft in der Einsatzgruppe.

Wir wünschen Erwin im neuen Lebensabschnitt eine schöne Zeit mit seiner Familie, weitere tolle Bergerlebnisse und vor allem viel Gesundheit.

*Gruppeninspektor Horst Wohlgemuth
Leiter AEG Spittal/Drau*



Flight-Operator-Fortbildung

Übung macht den Meister, dies gilt auch und gerade für jene 14 Polizeibergführer, welche als sogenannte Flight-Operator täglich wechselnd Dienst am Polizeihubschrauber versehen. Sie müssen zusammen mit den Piloten pro Jahr zumindest einmal jedes Einsatzverfahren in Übung geflogen sein.

Die diesjährige Übung fand Anfang April im Raum Koschuta sowie Annabichl und Kanzianiberg statt. Geübt



wurde beispielsweise das „Variable Tau“, bei dem sich der Operator vom Hubschrauber bis zu 70 Meter abseilt, um eine Person aus einer Schlucht oder einer Waldlichtung zu retten. Auch die Kapperbergung stand am Programm, dabei wird eine Person aus einer Felswand geborgen und das Seil durchgeschnitten (gekappt).

Die Manöver sind auch für die Piloten fordernd, Wind und Wetterverhältnisse müssen genauestens geprüft und ständig kontrolliert werden. Besonders wichtig ist die Kommunikation zwischen Pilot und Flight-Operator – der Pilot muss über jeden Handgriff des Operators informiert sein.

Im Schnitt führt die Flugeinsatzstelle Klagenfurt jährlich rund 35 Seilbergungen durch. Dabei werden hauptsächlich

unverletzte Personen aus Bergnot gerettet, es kommt jedoch auch vor, dass Tote aus alpinem Gelände geborgen werden müssen.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Fotos: KI Bierbaumer

Cyber-Security-Night 2018

Wenn die Polizei am Eingang des Klagenfurter VolxHaus Spalier steht, ist eines fix: Höchste Sicherheitsstufe. Der Grund: Im Volx-Haus ging am 5. April 2018 die zweite Ausgabe der Cyber Security Night über die Bühne, die sich diesmal dem Generalthema „Workplace Violence“ widmete - also dem „Tatort Arbeitsplatz“. Denn immer mehr Cyber-Angriffe gehen von Mitarbeitern aus, was man nicht unterschätzen dürfe, wie Thorsten Jost, Sprecher der IT-Security ExpertsGroup, den rund 200 Zusehern mit auf dem Weg gab.

Wenn es dann trotzdem zu cyberkriminellen Handlungen in den eigenen Reihen kommt, ist Christian Baumgartner vom Landeskriminalamt Kärnten zur Stelle. Er gab zu bedenken, dass alte USB-Sticks, Festplatten oder Notebooks fachgerecht entsorgt werden sollen, um eventuellen Missbrauch zu verhindern.



Foto: Dietmar Wajand/Blitzlicht

Bezirksinspektor Christian Baumgartner, MSc, Jürgen Mandl, MBA, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio sowie Oberst Gottlieb Türk, BA

Und wie leicht es eigentlich ist, sich in fremde Systeme zu hacken, zeigte Markus Leeb. Live am großen Screen im VolxHaus übernahm er eine Website,

phishete Facebookdaten und holte sich sogar die Daten von einigen Handybesitzern im Publikum.

Red

Wintersaison 2017/2018 – Bilanz

Anfang Mai wurde für Kärnten eine Bilanz hinsichtlich der Alpinunfälle im Zeitraum von 1. November bis einschließlich 30. April vorgelegt. Ausgewertet sind darin sämtliche gemeldete Unfälle im alpinen Gelände. Unfälle im organisierten Skiraum sind nur erfasst, wenn Verdacht auf Fremdverschulden besteht oder der Unfall tödlich geendet hat.

Insgesamt zeichnete sich der Winter 2017/2018 durch eine außergewöhnlich gute Schneelage aus. Schon Mitte November startete die Skitourensaison und auch die Skigebiete öffneten pünktlich ihre Pisten. Neben 150 verletzten Per-

sonen waren im organisierten Skiraum auch zwei Tote zu beklagen.

Im Skitourengebiete waren die Verhältnisse am Beginn der Saison leichter einzuschätzen, weil nach Neuschneefällen immer wieder warme Phasen zu einer Stabilität der Schneedecke beitrugen und der Neuschnee auf einen halbwegs stabilen Untergrund fiel. Deshalb konnten Hänge befahren werden, die normalerweise im Hochwinter als zu gefährlich gelten.

Ab Anfang Februar wendete sich das Blatt. Eine eingeschneite Harschschicht erwies sich als tückischer Gleithorizont, der immer wieder für Lawinenabgänge

und Unfälle sorgte. Eine anhaltende Kälteperiode und permanente Neuschneefälle mit viel Wind sorgten dafür, dass sich die Situation nicht entspannte. In Summe kam es zu 234 Alpinunfällen. 13 Personen verloren ihr Leben. Vier Personen kamen dabei aufgrund einer Lawine ums Leben. Dabei fiel auf, dass drei von ihnen allein unterwegs waren. Allein auf Skitour unterwegs zu sein ist auch auf beliebten Routen ein gefährliches Spiel. Die Todesursache Nummer 1 in einer Lawine ist Erstickten. Auch die beste Notfallausrüstung hilft nichts, wenn niemand da ist, der einen rechtzeitig ausschauft.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Videodolmetsch bei der LPD Kärnten

Am 24. April wurden in der Landespolizeidirektion Kärnten zwei Videodolmetschsysteme in Betrieb genommen. In den beiden Polizeianhaltezentren (PAZ) Klagenfurt und Villach ist somit die Übersetzung von 14 Fremdsprachen über Videodolmetsch ad hoc möglich.

Weitere 52 Sprachen können nach einer Terminabsprache mit der Anbieterfirma ebenfalls in Anspruch genommen werden. Primär wird dieses System den Amts- und Honorarärzten der LPD Kärnten zur Verfügung gestellt. Es soll aber auch als Ergänzung zum bestehenden Dolmetschsystem allen Polizistinnen und Polizisten der LPD Kärnten zur Verfügung stehen.

Red



Oberst Gabrutsch BA MBA MBA DBA, Dr. Kogler, GrInsp Graber, Dr. Schabernig, Hr. Bogner, Dr. Achernig sowie Dr. Pasnocht

Foto: Landespolizeidirektion



Girls' Day 2018 in der Landespolizeidirektion

Am Donnerstag, den 26. April 2018 fand in der Landespolizeidirektion Kärnten der diesjährige Girls' Day statt. Junge Mädchen nutzten den Tag, um sich über den Polizeiberuf zu informieren.

Diensthundeführerin - Kriminalbeamtin - Alpinpolizistin - Offizierin. Die Polizei ist ein vielseitiger Arbeitgeber, welcher verschiedenste Karrieremöglichkeiten bietet. Genau darüber konnten sich interessierte Mädchen an diesem Tag aus erster Hand informieren. Eine Polizistin einer Verkehrsinspektion, eine Polizistin der Einsatzeinheit sowie zwei Kolleginnen von einer Polizeiinspektion standen für die zahlreichen Fragen zur Verfügung und erzählten aus dem po-



Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA nahm sich Zeit für die Fragen der jungen Besucherinnen

Fotos: pay



Präsentation der Ausrüstungsgegenstände

lizeilichen Alltag. Daneben konnte ein Einsatzfahrzeug besichtigt und verschiedene Ausrüstungsgegenstände in die Hand genommen werden. Einen kleinen Einblick in den polizeilichen Alltag

gewannen die Mädchen auch beim Besuch der Polizeiinspektion St. Ruprechter Straße sowie der Landesleitzentrale.

Nicht zuletzt auch Dank des alljährlichen Girls' Day zeigt der Frauenanteil bei

der Polizei seit Jahren einen konstanten Aufwärtstrend. Waren 2011 rund 6,8% aller Exekutivbediensteten weiblich, so liegt dieser Anteil aktuell bereits bei rund 15,6%. Im gesamten Personalstand der Landespolizeidirektion Kärnten befinden sich 476 Frauen, was einem Anteil von rund 21,8% entspricht.

Pay



Wie sitzt es sich eigentlich in so einem Streifenwagen?

Cyber-Mobbing – bis zum Selbstmord getrieben

Für großes Interesse sorgte am 18. Mai 2018 ein Vortrag der Polizeiinspektion Möllbrücke im Gemeindesaal Lendorf. Die Beamten Helmut Weixelbraun und Herbert Haas sowie eine betroffene Mutter informierten rund 200 interessierte Besucherinnen und Besucher über diese dunkle Seite unserer Kommunikationsgesellschaft. Cyber-Mobbing, ein Thema das für Verunsicherung sorgt, das viele Betroffene zur Verzweiflung bringt und beinahe täglich für negative Schlagzeilen sorgt.

Bereits jeder vierte Teenager ist Opfer von Cyber-Mobbing geworden. Im schlimmsten Fall ist Suizid der letzte Ausweg. Die Täter verstecken sich in den meisten Fällen hinter einem Pseudonym und können aus dieser Position heraus ihre Opfer in den verschiedenen sozialen Netzwerken rund um die Uhr verleumden und bedrohen. Insbesondere



Foto: Pleschberger

die Eltern und Lehrkräfte sind aufgerufen nicht wegzusehen und sich diesem brisanten Thema zu stellen.

Abteilungsinspektor Helmut Weixelbraun

Die beiden Vortragenden Herbert Haas und Helmut Weixelbraun mit einer betroffenen Mutter

„Lern’ die Polizei in Villach kennen“ – Tag der offenen Türe beim Stadtpolizeikommando Villach

Am Freitag, den 4. Mai 2018 öffneten sich für alle Interessierten Tür und Tor beim Stadtpolizeikommando in der zweitgrößten Stadt Kärntens. Verschiedenste Abteilungen und Einheiten der Polizei nahmen daran teil und präsentierten sich rund 1.300 Gästen.

Buntes Programm

Von besonderem Interesse war für die Besucherinnen und Besucher der Umgang mit der Laserpistole und den Alkomaten. Auch der Scooterolltest und die Wiegeplatten, welche von der Verkehrsinspektion Villach sowie der Landesverkehrsabteilung präsentiert wurden, wurden ausgiebig begutachtet. Die Polizeidiensthundeführer stellten zusammen mit ihren vierbeinigen Kollegen ihr Können eindrucksvoll unter Beweis ebenso wie die SKOs im Umgang mit Sprengkörpern und die Strahlenspürer im Handtieren mit hochtechnischen Messgeräten.

Bei der Kriminalpolizei konnten die Besucherinnen und Besucher den Spurensicherern bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Beim Stand der Prävention gab es wertvolle Tipps zur Sicherung des Eigenheimes.

Bei einer Führung durch die Räumlichkeiten des Stadtpolizeikommandos, welche von Grundschulern aus dem BZS in Krumpendorf begleitet wurden, konnte auch die Raumschießanlage besichtigt werden. Dort wurde von Teilen der Einsatzeinheit Kärnten und die ViPER (Villacher PolizeiEinsatzReserve) diverse Ausrüstungsgegenstände präsentiert. Bei Kollegen der Alpinen Einsatzgruppe konnten Einblicke in die Ausbildung und in die in Verwendung stehenden Gerätschaften gewonnen werden.

Fortsetzung folgt ...

Auch viele Schulen aus Villach und Umgebung nutzten diesen Tag der offenen Türe, um ihren Schülern die Polizei

näher zu bringen. Mitunter wurde bei dem Einen oder Anderen das Interesse für den Beruf des/der „Polizist/in“ geweckt.

Nach einer ausgiebigen Führung hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit sich bei Würstel und Glasch zu laben und die gewonnene Eindrücke revue passieren zu lassen.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, bei der sich die Polizei vorstellen und damit ein großer Anteil zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung erreicht werden konnte.

Ein großes Lob an alle Teilnehmer der einzelnen Stationen und Abteilungen für die ausgezeichnete und perfekte Organisation und Zusammenarbeit. Die äußerst positive Resonanz von Seiten der Bevölkerung veranlasste die Verantwortlichen, auch für 2019 einen solchen Tag zu planen.

Kontrollinspektor Thomas Warmuth



Fotos: SPK Villach



Foto: MaDex

Zahlreiche Ehrengäste gaben sich anlässlich der Präsentation der neuen Räumlichkeiten im PKZ Thörl-Maglern die Ehre

PKZ Thörl-Maglern – Lagezentrum wurde renoviert

Die Räumlichkeiten des Lagezentrums im Polizeikooperationszentrums Thörl-Maglern wurden in den vergangenen Monaten renoviert und am 7. Mai 2018 im Zuge der alljährlichen Evaluierungsgespräche zwischen Österreich, Slowenien, Italien und Deutschland zahlreichen Ehrengästen präsentiert.

Notwendig geworden war die Adaptierung, da die ursprünglich Raumaufteilung in Sternform noch aus dem Jahr 2005 stammte und nur auf je ein bis zwei Bedienstete aus Österreich, Slowenien und Italien ausgelegt war. Im Laufe der Jahre wurde von allen Ländern das Personal aufgestockt und durch Verbindungsbeamte aus Deutschland ergänzt. Daneben wurden auch die technischen Geräte und Ausrüstungsgegenstände ste-

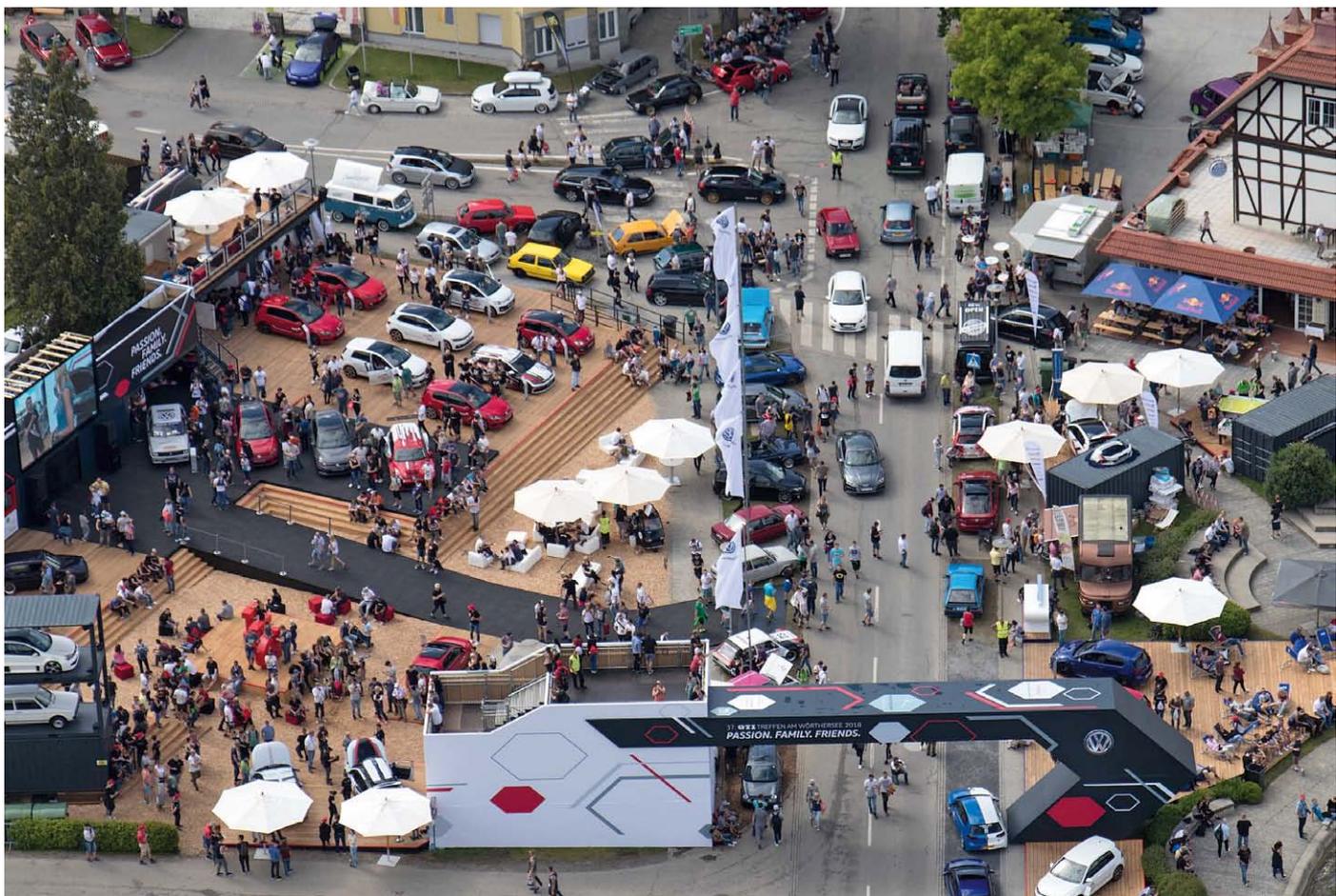
tig mehr. Nach dem Umbau hat nun jedes Land einen abgegrenzten Bereich. Durch den Einbau von schallabsorbierenden Elementen konnte eine Minimierung des Geräuschpegels erreicht werden. Die neuen elektrisch höhenverstellbaren Schreibtische, sowie schwenk- und dimmbare Arbeitsplatzbeleuchtungen verbessern die Arbeitsbedingungen im 24-Stundenbetrieb wesentlich. Durch den Einbau neuer Fenster sowie Implementierung einer Wohnraumbelüftung konnte das Raumklima erheblich verbessert werden.

Zur Feier anlässlich der „Wiedereröffnung“ des Lagezentrums konnte der Leiter des PKZ, Kontrollinspektor Bernhard Lora, unter anderem begrüßen: Tenente Collonello Massimiliano Sca-

rafile (Innenministerium Italien), Peter Skerbis (Innenministerium Slowenien), Klaus Ephk Wolf (Bundespolizeipräsidium Potsdam) sowie Oberst Johann Riedl-Scharl (BM.I). Ebenso war Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit weiteren hochrangigen Vertretern der LPD Kärnten anwesend. Weiters konnten Renzo Zanette, Bürgermeister von Tarvis, Gernot Obermoser, Marktgemeinde Arnoldstein, sowie aus Tarvis die Leiter der Carabinieri, Polizia di Stato und der Guardia di Finanza jeweils mit Abordnungen begrüßt werden.

Ihren Abschluss fanden die Feierlichkeiten bei einem kleinen Imbiss, wo es regionale Köstlichkeiten aus Österreich, Slowenien und Italien gab.

Bezirksinspektorin Doris Linder-Gasser



Fotos: pay

Wörtherseetreffen 2018 – viele Boliden, wenig Vorfälle

Am Samstag, den 12. Mai 2018, ging das offizielle „Wörtherseetreffen 2018“ zu Ende. Aus polizeilicher Sicht kann positiv bilanziert werden. Aufgrund des Erfahrungsschatzes der letzten Jahre, das sogenannte „GTI-Treffen“ fand bereits zum 37. Male statt, war die Exekutive wieder bestmöglich vorbereitet. Das offizielle Treffen verlief ruhig und in geordneten Bahnen ab. Es kam zu keinen Ausschreitungen, keinen schweren Strafdelikten und zu nur einem Verkehrsunfall bei dem eine Person verletzt wurde.

Statistik für den Zeitraum der Veranstaltung:

- Führerscheinaufnahmen – Alkoholdelikte: 5 (2017: 5, 2016: 3, 2015: 8)
- Verkehrsunfälle: Während der offiziellen Veranstaltung kam es zu einem

Verkehrsunfall mit einer verletzten Person in Reifnitz. (2017: 4, 2016: 0, 2015: 1). Im Rahmen des Vortreffens 2018 wurden bei zwei Verkehrsunfällen insgesamt drei Menschen verletzt.

- Verwaltungsanzeigen und Organstrafmandate: Diese haben sich auf die Werte der Vorjahre eingestellt.
- Delikte nach dem Strafgesetzbuch: 3 (2017: 3, 2016: 8, 2015: 34)

Beim offiziellen „GTI-Treffen“ kam es zu keinen Ausschreitungen und zu keinen Körperverletzungen. Aus Sicht der Kärntner Exekutive darf festgehalten werden, dass sich die 3D-Taktik (Dialog, Deeskalation sowie konsequentes Durchgreifen im Anlassfall) wieder bestens bewährt hat.

Kontrollinspektor Mario Nemetz



Im Sinne der Verkehrssicherheit ...



... wurde bei technischen Adaptionen genau hingesehen

Koordinierte Übungstage – Üben für den Fall der Fälle

Zwischen 14. und 18. Mai 2018 fanden in Kärnten koordinierte Übungstage mit Diensthundeführern sowie deren Diensthunden aus ganz Österreich statt. An mehreren Örtlichkeiten hieß es „Schnüffeln was das Zeug hält“, denn die Nase wurde für die Sprengstoffsuche gebraucht.

Die Diensthundeführer und deren

Diensthunde mussten sich an verschiedenen Örtlichkeiten in Kärnten beweisen. Gestartet wurde in der Polizei Kaserne Krumpendorf/WS mit der Durchsuchung von Fahrzeugen sowie von Kellerräumen mit einer Zeitvorgabe. Das Wörthersee Stadion wurde auf verschiedene Versteckmöglichkeiten durchsucht, sowie ein Lagergebäude in St. Jakob/Rosental.

In der Ostbucht am Wörthersee mussten die Diensthunden ein ankerndes Schiff durchsuchen, sowie den Strand anhand von Leinenarbeit durchforsten. Anschließend wurden die Schnüffler mit dem Polizeiboot zum Wörtherseeschiff gebracht, sodass die Diensthunde für den Ernstfall auch auf dem Wasser gut geübt sind.

Kontrollorin Kathrin Mattersdorfer



Fotos: pay



Ausbilderkoordinierung in Kärnten

Vom 15. bis 17. Mai 2018 trafen sich die alpinen Landesausbildungsleiter und das Ausbildungsteam, das in der Polizei-Bergführerausbildung eingesetzt wird, in der Nähe des Klettergebietes Kanzianiberg in Kärnten. Hauptthema war die Begutachtung des neuen Ausbildungsskriptums „Behelfsmäßige Bergrettungstechnik“ und damit verbunden die Festlegung einheitlicher Ausbildungsstandards in der Alpinausbildung.

Ausrüstungsteile im Alpinsport unterliegen einem ständigen Wandel. Leichter und einfacher ist die Devise, insbesondere bei Seilen und Schnüren hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel getan. Dieser Trend wirkt sich natürlich auch auf die alpine Ausbildung aus. Es scheint klar, dass Rettungssysteme, die vor Jahren mit einem 11 mm starken Kletterseil gemacht wurden, bei 7 mm starken Dyneemaseilen anders funktionieren.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe um den Ausbildungsleiter der LPD Steiermark Klaus Pfaffeneder hat sich in mehreren Sitzungen und viel Arbeit dem Thema



Foto: Alpinpolizei

Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen

angenommen und ein Ausbildungsskriptum erstellt, das im Zuge der Koodinierung besprochen wurde, kleinere Nachjustierungen werden in den kommenden Wochen folgen.

Die Teilnehmer hatten einen Tag lang auch die Möglichkeit, die verschiedenen

Systeme in der Praxis kennenzulernen und zu üben, um ihr Wissen in den verschiedenen Ausbildungen weitergeben zu können und das gewohnt hohe Niveau der polizeilichen Alpinausbildung aufrecht zu erhalten.

Oberst Hans Ebner, BA



Foto: LPD Niederösterreich

Am 16. Mai 2018 fand am Rathausplatz in St. Pölten eine große Ausmusterungsfeier statt. 185 Polizistinnen und Polizisten haben erfolgreich ihre Ergänzungsausbildung absolviert. Unter ihnen auch 24 Frauen und Männer, welche ab sofort in Kärnten ihre Kollegen als vollausgebildete Exekutivbeamte verstärken. Die jungen Kolleginnen und Kollegen waren bislang im fremden- und grenzpolizeilichen Bereich tätig. Hierzu hatten sie zunächst eine sechsmonatige Basisausbildung absolviert, in welcher die dafür notwendigen rechtlichen und praktischen Inhalte vorgezogen wurden. In der Ergänzungsausbildung wurden nun jene Inhalte geschult, welche nicht Teil der Basisausbildung waren. Damit haben sie die gesamte exekutive Grundausbildung absolviert und bringen dieselben Voraussetzungen mit wie die Absolventen eines obligatorischen Grundausbildungslehrganges.

Chefinspektor Friedrich Prax verstorben



Foto: privat

Chefinspektor Friedrich Prax, Angehöriger des österreichischen EULEX- Kontingentes im Kosovo, ist am 23. März 2018 während des Auslandseinsatzes an einem Herzinfarkt verstorben.

Friedrich Prax trat 1980 in den Polizeidienst bei der Landespolizeidirektion Wien ein. 2008 wechselte er ins Innenministerium, seit 2013 war er Mitarbeiter in der Abteilung 2 (Internationale Polizeikooperation und Fahndung) im Bundeskriminalamt, zuletzt im Bereich „Interpolfahndung“. Im September 2017 wurde er als „Operations Officer of the International Police Cooperation“ auf eine EULEX-Mission in den Kosovo entsandt. Dort erlag er einem Herzinfarkt.

Die Entsendung zu EULEX-Kosovo 2017 war der sechste Auslandseinsatz des verstorbenen Polizisten. 1994 war er in Ruanda und Mosambik eingesetzt, 1995 in Mostar in Bosnien und Herzegowina, 1996 in Osttimor und von 2004 bis 2006 im Kosovo.

Friedrich Prax war ein außergewöhnlicher Mensch mit einem außergewöhnlichen Herzen. Er ging engagiert seinen Weg und motivierte Kolleginnen und Kollegen. Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft waren feste Bestandteile seines Lebens. Er war Freund und Vorbild für alle, die ihn kannten.

„Für uns alle unfassbar haben wir die Nachricht vom plötzlichen Ableben des verdienten und hoch geschätzten Mitarbeiters Friedrich Prax vernommen“, sagt Innenminister Herbert Kickl. „Unser ganzes Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit vor allem seiner Familie, seinen Angehörigen, Freunden und unmittelbaren Kolleginnen und Kollegen.“

In stillem Gedenken, im Namen des gesamten Ressorts.

B.M.I

Abteilungsinspektor iR Hans Jonach verstorben

Am 19. März 2018 verstarb Abteilungsinspektor iR Hans Jonach im 77. Lebensjahr. Jonach war lange Jahre Mitglied der Alpinen Einsatzgruppe Villach und darüber hinaus Kommandant auf verschiedenen Dienststellen, so in Wernberg, Stadelbach und zuletzt in Weißenstein. Im August 2001 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Unter Anteilnahme von Seiten der Exekutive fand am 26. März in der evangelischen Kirche in Puch die Trauerfeier statt. Es war den Hinterbliebenen ein Bedürfnis, sich für dieses Mitgefühl recht herzlich zu Bedanken.

*Liebe Kollegen meines Mannes,
meines Vaters, Schwiegervaters und
unseres Opas!*

Wir wollen uns auf diesem Weg recht herzlich für Eure Anteilnahme, die vielen netten, tröstenden Worte und für Eure Anwesenheit bei seinem letzten Weg bedanken. Es hat uns sehr gefreut, wie viele den Weg in dieser vor allem für uns sehr schweren Stunde nach Puch, entweder zum Gebet oder zu seiner Verabschiedung gefunden haben.

Danke, dass ihr Hans diese letzte Ehre erwiesen habt. Wir sind uns sicher, es hätte oder hat ihm gefallen, Euch nochmal zu sehen.

Vielen vielen Dank und ganz liebe Grüße!



Fotos: pay

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß verfolgte im Beisein von EE-Kommandant Oberst Ing. Erich Londer, BA ein Übungsszenario

Einsatzinheit – Professionalität und Handlungssicherheit durch regelmäßige Übungstage

Im Fall der Fälle muss jeder Handgriff sitzen, weshalb es notwendig ist, regelmäßig intensiv und realitätsnah zu üben. Mitte Juni trafen sich die Mitglieder der Einsatzinheit Kärnten in der Kevenhüller-Kaserne in Lendorf, um ihr Einschreiten zu perfektionieren.

Am Programm der auf drei Tage angesetzte Einsatzübung der Einsatzinheit Kärnten („Luchs“) standen unter anderem das Training neuer Einsatztaktiken sowie die Vermittlung und Vertiefung wesentlicher Grundlagen für ein täterorientiertes Vorgehen um im Ernst- bzw. Einsatzfall die Gefährdung unbeteiligter



Das angenommene Szenario: ...

Personen – unserer Bevölkerung – als auch der Polizisten und Polizistinnen so gering wie möglich zu halten. Ein wesentliches Trainingsziel war es aber auch, die Abläufe in der Gruppe und in der Verantwortung des Gruppenkommandanten zu automatisieren und zu schärfen.

Am Mittwoch, den 13. Juni machte sich Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß selbst ein Bild von den Übungseinheiten und konnte sich dabei vom professionellen Einschreiten der Beamten überzeugen. Sie verfolgte im Beisein von EE-Kommandant Oberst Ing. Erich Londer, BA ein Szenario, bei welchem ein bewaffneter und gewaltbereiter Angreifer überwältigt und festgenommen werden musste. Was sich einfach liest, erfordert höchste Konzentration und ein zielgerichtetes Vorgehen der eingesetzten Beamten. Täteransprache, die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe sowie die Eigensicherung sind Faktoren, auf welche es dabei ankommt.

Übungstage wie diese finden in regelmäßigen Abständen statt und sind sehr wichtig, weil sie die Professionalität fördern und zugleich den Kolleginnen und Kollegen die für den Ernstfall notwendige Handlungssicherheit vermitteln.

pay



... eine bewaffnete und gewaltbereite Person ...



... musste überwältigt und verhaftet werden



Foto: Dultnigg

Am Foto die Österreichische Nationalmannschaft mit Hofrat Mag. Johann Darmann, Inspektor Manuel Wallner, Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio und Chefinspektor Horst Binder.

Ob unser Polizeibär „Tommy“ als Glücksbringer seine Taten im Spiel hatte, wissen wir nicht. Jedenfalls gelang unserem Nationalteam am 2. Juni im Wörtherseestadion der erste Sieg in einem Länderspiel gegen Deutschland seit 32 Jahren. Das Zusammentreffen zwischen Vertretern der Polizei und Fußballern vermittelte Kollege Manuel Wallner, welcher ehemals Teammitglied in der Österreichischen Nationalmannschaft war.

Kriminalprävention: Tipps für die Fahrradsaison 2018

Wer viel mit seinem Fahrrad unterwegs ist, sollte es auch gut gegen Diebstahl schützen. Die Kriminalprävention gibt Tipps zur sicheren Verwahrung und Diebstahlsicherung.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Anzeigen wegen Fahrraddiebstahls im letzten Jahr gesunken: 2017 wurden österreichweit um 2.670 Fahrräder weniger als gestohlen gemeldet als noch 2016. In Kärnten wurden 2017 1.208 Diebstähle verzeichnet. Oftmals kann das richtige Schloss und die Auswahl des geeigneten Abstellplatzes helfen, um vor Dieben sicher zu sein.

Das geeignete Schloss

Um ein geeignetes Schloss auszuwählen, muss man sich den Zweck überlegen: Möchte man das Fahrrad im öffentlichen Raum über mehrere Stunden abstellen, sollte man auf jeden Fall ein schwereres, hochwertigeres Schloss, wie etwa ein Panzerkabelschloss, ein Bügelschloss oder ein Kettenschloss verwenden. Für ein kurzfristiges Abstellen für einen Zeitraum von nur wenigen Minuten würde auch ein Kabelschloss oder Rahmenschloss reichen. Diese dienen al-

lerdings nur als „Wegfahrsperrung“ gegen den Gelegenheitsdiebstahl und sind als „nicht sicher“ einzustufen. Schlösser, die mit einem Schlüssel sperrbar sind, gelten als sicherer als Schlösser mit Nummernkombination. Achtung: einige Schlösser, die dick aussehen, sind nur „gut isoliert“ und haben einen dünnen Metallkern. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten.

Folgende beiden Grundsätze gelten:

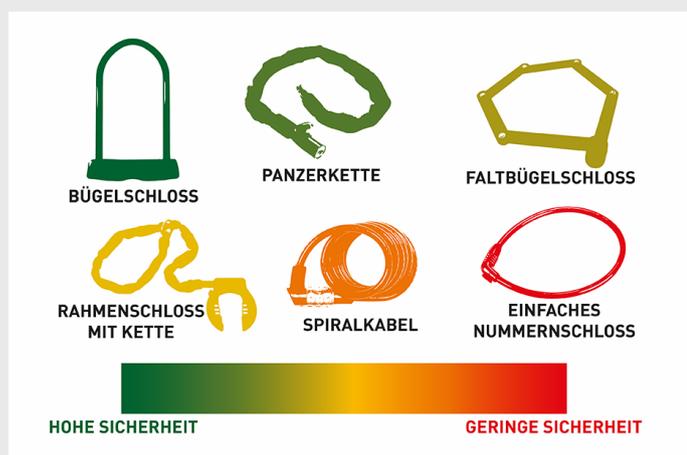
- Panzerkabelschlösser, Kettenschlösser und Bügelschlösser haben einen hohen Zeit- und Materialaufwand beim Aufbrechen.
- Kabelschlösser, Rahmenschlösser und Nummernschlösser haben einen geringen Zeit- und Materialaufwand beim Aufbrechen.

Der geeignete Abstellplatz

Neben der richtigen Schlossauswahl gilt es den geeigneten Abstellplatz auszuwählen. Grundsätzlich sollte ein be-

lebter, heller Platz ausgewählt werden. Wenn das Fahrrad regelmäßig mehrere Stunden abgestellt wird, sollte man unter mehreren Abstellplätzen variieren. Ein Rad, das immer am gleichen Platz abgestellt ist, erweckt den Eindruck, dass es keinen Besitzer mehr hat. Das senkt die Hemmschwelle für einen Diebstahl. Das Fahrrad sollte immer an einem festen Gegenstand, am besten einem Fahrradabstellplatz, abgesperrt sein. Zu beachten ist, dass mehrere Komponenten des Fahrrades – zumindest ein Laufrad und der Rahmen – mit dem Abstellrahmen versperrt sein sollen. Das Schloss sollte nicht am Boden aufliegen.

Auch zu Hause sollte das Fahrrad sicher abgestellt und abgesperrt werden. Die Zugänge zu Kellerabteilen und Fahrradabstellräumen sollten abgesperrt und die Räume regelmäßig kontrolliert werden. Ein blickdichtes Kellerabteil schützt zudem vor dem Ausspionieren teurer Fahrräder oder anderer wertvoller Gegenstände. Zubehör wie Fahrradcomputer, Werkzeug, Akkus bei Elektrofahrzeugen und ähnliches soll unbedingt abgenommen werden.



Der Fahrradpass

Die wichtigsten Eckdaten des Fahrradpasses sollten unbedingt schriftlich, zum Beispiel im Fahrradpass des B.M.I., notiert werden. Sollte das Fahrrad doch abhandenkommen, ist dies nicht nur ein Nachweis des Eigentumsverhältnisses, sondern erleichtert auch bei der Anzeigenerstattung bei der Polizei. Die Polizei

identifiziert Gegenstände nach deren Individual- oder Seriennummer. Wenn bei der Anzeigenerstattung keine Nummer angegeben werden kann, gibt es auch kaum eine Chance das gestohlene Fahrrad wiederzubekommen.

Die Seriennummer findet man am Rahmen des Rades eingestanz, meistens im Bereich des Tretlagers. Weitere

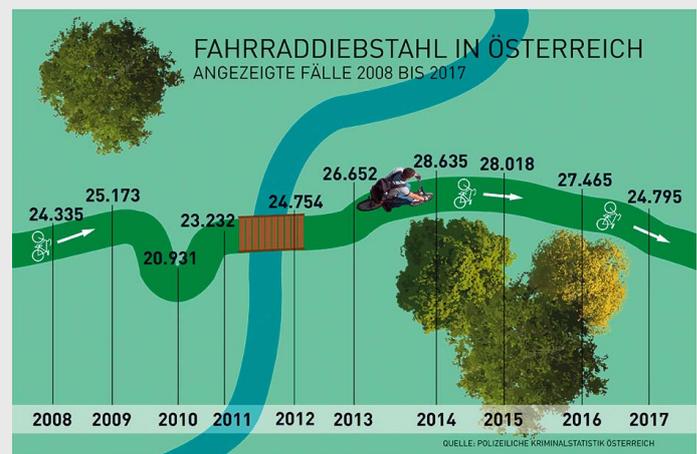
Merkmale, die man bei seinem Fahrrad erfassen sollte sind Farbe, Marke und Art des Fahrrades, Marke und Art der Gangschaltung, Art des Antriebes und des Akkus bei Elektrofahrrädern, besondere Ausstattungen oder Merkmale und eventuelle Beschädigungen.

Bundeskriminalamt

FAHRRADDIEBSTAHL IN DEN BUNDESLÄNDERN ANGEZEIGTE FÄLLE 2017



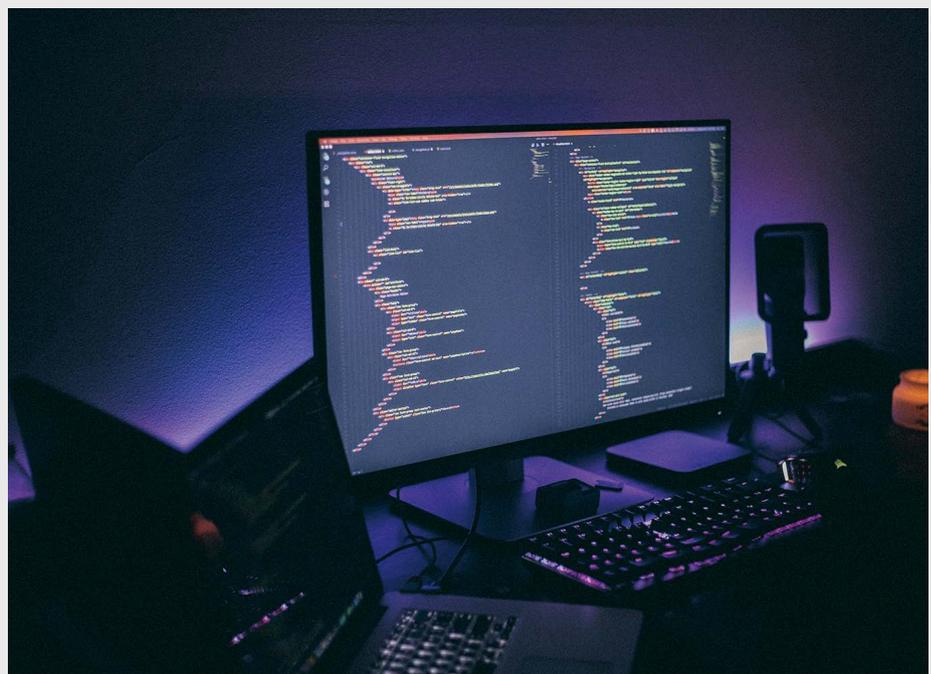
FAHRRADDIEBSTAHL IN ÖSTERREICH ANGEZEIGTE FÄLLE 2008 BIS 2017



Kriminalprävention: „Cryptominer“

Derzeit ist eine Zunahme der sogenannten „Cryptominer“ zu beobachten. Dabei installieren die Opfer oft unbekannte Schadprogramme völlig unbewusst auf dem PC oder Notebook oder fangen sich schädliche Scripts mit ihrem Browser beim Surfen im Internet ein. Diese Programme nutzen in weiterer Folge die Rechenleistung des PCs für das Schürfen nach virtuellen Währungen. Allerdings hat der Eigner des betroffenen Gerätes nichts davon, sondern nur der Nutzer dieser Software. Abhilfe kann ein aktueller Virenschutz sowie eine spezielle Antimalwareprogramm schaffen. Zudem sollte als Schutz Scripte im Browser nicht automatisch ausgeführt werden.

Bezirksinspektor
Christian Baumgartner, MSc



Eine Software für mehr Kinderschutz

Ermittlungen im Bereich der Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Unmündigen bzw. der Verbreitung von kinderpornografischen Darstellungen erfordern von den dazu eingesetzten Kriminalisten nicht nur Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen, sondern auch überdurchschnittliche psychische Belastbarkeit und Ausdauer. Eine neue Software unterstützt die Ermittler für ein noch schnelleres Eingreifen.

Die Zahl der, online gehandelten, sichergestellten kinderpornografischen Bild- und Videodateien steigt laufend. Aufgrund des vermehrten Rückzuges der Straftäter in diverse Darknet-Foren sind auch die Strafverfolgungsbehörden gefordert, technisch aufzurüsten.

Das Ausforschen der Verantwortlichen erstreckt sich mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus. Aufgrund dessen ist umfangreiches Spezialwissen der Ermittler gefordert. Die Täter müssen nicht nur weltweit gefunden, sondern die Tat auch nachgewiesen werden.

Die im jeweiligen Fachbereich des Bundeskriminalamtes und in den Landeskriminalämtern eingesetzten Ermittler sind nicht nur mit enormer Recherche- bzw. internationaler Ermittlungsarbeit befasst, sondern sehen sich auch mit der Tatsache konfrontiert, Unmengen an sichergestellten Daten zu sichten und entsprechend kriminalpolizeilich zu bewerten. Aufgrund steigender



Foto: Bundeskriminalamt

Speicherkapazitäten kommt es folglich auch zu einer ständig wachsenden Zahl der Datenmengen. In diesem Zusammenhang stellt gewiss auch der Faktor Zeit die Ermittler vor eine nicht unwesentliche Herausforderung.

Nun soll auch technische Aufrüstung die Arbeit der Ermittler unterstützen und auf diese Weise ein schnelleres Eingreifen gewährleisten, um die Verantwortlichen zu lokalisieren bzw. Missbrauchsoffer zu identifizieren und somit vor weiterem Schaden zu bewahren.

Ab Mai 2018 werden die Ermittler der Landeskriminalämter und des Bundeskriminalamtes mit neuer, einheitlicher Technik ausgestattet. Dadurch kommt es zu einer bundesweiten Harmonisierung

der eingesetzten Hard- bzw. Software, somit ist eine effizientere Sichtung und raschere Auswertung der vorliegenden Daten möglich.

Die neue Technik wurde bis dato im BK getestet. „Unsere Ermittler sehen eine deutliche Effizienz und raschere Ergebnisse, seitdem wir die neue Technik im Einsatz haben“, so BK-Direktor General Franz Lang. „Wir beobachten täglich, wie die Täter ihr abscheuliches Material übers Internet verbreiten. Dagegen schneller etwas tun zu können, hilft der Polizei enorm.“ Die Kosten der neuen Software werden von den europäischen „Fonds für die Innere Sicherheit – ISF“ getragen.

Mag. Silvia Kahn
Bundeskriminalamt

E-Bikes und Rennräder

Die einen wollen es etwas gemütlicher und fahren ein E-Bike. Andere wiederum sind mit Rennrädern eher schneller unterwegs. Ob so oder so, für beide Seiten gilt: ist man im öffentlichen Straßenverkehr unterwegs, müssen einige Vorgaben beachtet werden.

Bestimmungen für Rennfahräder

Als Rennfahrrad gilt ein (fahrbereites) Fahrrad mit einem Eigengewicht von höchstens 12 kg, mit Rennlenker, mit einem äußeren Felgendurchmesser von mindestens 630 mm und einer äußeren Felgenbreite von höchstens 23 mm.

Die Ausrüstungsverpflichtung betreffend Vorrichtung zur Abgabe von akustischen Warnzeichen sowie den angeführten rückstrahlenden Einrichtungen entfallen. Diese Fahrräder dürfen dann jedoch **nur bei Tageslicht und guter Sicht** verwendet werden.

Mit Rennfahrrädern darf auf Straßen mit öffentlichem Verkehr bei Trainingsfahrten nebeneinander gefahren werden. Zum Begriff der Trainingsfahrt vertritt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie die Ansicht, dass eine bestimmte Ausrüstung oder die gefahrene Geschwindigkeit

maßgeblich ist, die mit jenen bei einer radsportlichen Veranstaltung vergleichbar ist. Herkömmliche Straßen- oder Freizeitbekleidung entspricht nicht den Anforderungen, eine auf den Radsport zugeschnittenen Sportbekleidung ist vorauszusetzen. Auch das Tragen eines Radhelms ist erforderlich. Unter der Berücksichtigung der jeweiligen Straßenverhältnisse ist von einem rennmäßigen und konstant hohen Geschwindigkeitsniveau auszugehen. Ausflugsfahrten und Fahrten im Rahmen des täglichen Lebens (zur Arbeit, zum Einkaufen, etc.) können nicht als Trainingsfahrt eingestuft werden.

Bestimmungen für Elektrofahrräder

Elektrisch angetriebene Fahrräder mit einer höchst zulässigen Leistung von bis zu 600 Watt und einer Bauartgeschwindigkeit von bis zu 25 km/h zählen im Sinne der StVO 1960 zu den Fahrrädern.

Ein Elektrofahrrad mit einer Bauartgeschwindigkeit von mehr als 25 km/h und einer Leistung von mehr als 600 Watt wird als Kraftfahrzeug eingestuft. Für diese Kraftfahrzeuge gilt die Helmpflicht gemäß § 106 KFG. Nach § 36 KFG sind auch eine aufrechte Zulassung zum Verkehr, das Führen eines behördlichen Kennzeichens und eine Haftpflichtversicherung erforderlich.

Landesverkehrsabteilung/Red



Foto: pixabay

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 2:

12345 51234 = SIENA/ASIEN
1234 4231 = TORF/FORT
12345 54231 = SCHAL/LACHS
123 321 = UHR/HUR
12345 12435 = GREIS/GRIES
1234 4231 = TANK/KANT
12345 45123 = STERN/ERNST
12345 52341 = NADEL/LADEN
12345 32451 = MOTTE/TOTEM
12345 13245 = BEINE/BIENE

Lösung 3:
GLADIATOR
KONDITOR

LEKTOR
MOTOR
KONSERVATOR
IMPERATOR
EXPEDITOR
DIKTATOR
KALKULATOR
INVESTOR
OBSERVATOR
PLAGIATOR
TRANSISTOR

Lösung 4:

Samstag, Samstag, Montag, Mittwoch, Montag, Samstag, Dienstag, Sonntag, Freitag, Donnerstag, Mittwoch, Dienstag, Sonntag, Freitag, Samstag, 4. Mittwoch
Dienstag, Mittwoch,

Lösung 5:

1. Verwalten /kaufen

2. Hobeln
3. Pflegen
4. Dirigieren
5. Nähen
6. melken
7. Berichten
8. Blanchieren
9. Tippen
10. Anstreichen
11. Säen
12. Unterrichten
13. Kneten

Lösung 6:

1. Michael war schlechter als Louisa.
• Ein – für Michael und ein + für Louisa
1. Ines erreichte die Ziellinie später als Markus
• Ein – für Ines und ein + für Markus

3. Markus war eher im Ziel als Michael
• Ein + für Markus und ein – für Michael
4. Ines war langsamer als Peter
• Ein – für Ines und ein + für Peter
4. Louisa rannte schneller als Markus
• Ein + für Louisa und ein – für Markus
6. Michael war Peter unterlegen
• Ein – für Michael und ein + für Peter
7. Markus kam eher an als Peter
• Ein + für Markus und ein – für Peter
8. Michael hängte Ines ab
• Ein + für Michael und ein – für Ines
9. Louisa war besser als Peter
• Ein + für Louisa und ein – für Peter

1. Louisa
2. Markus
3. Peter
4. Michael
5. Ines

Lösung 7:

Geistig, schwärmerisch, Betriebsamkeit, Betrachtung, Leistungseinheit, Wasserkrug, friedliches Bild, Vorbeimarschieren, gewaltbereiter Fan, schlimmes Umweltgift, strahlend, heimwehkrank, andauernd, Luftrohrrentzündung, zahlenmäßig erfasst, Kinderkrankheit, tatsächlich, Getränk anbieten, traurig, gemahlene Körner, in erster Linie, Geldentwertung, wirklich, Leistungseinheit, endgültig

Fit & aktiv im Alter

Warum soll ich mein Gehirn trainieren?

Wir können unser Wohlbefinden aktiv unterstützen. Bewegung, gesunde Ernährung, lebenslanges Lernen und positive Gedanken sind nur einige Stellschrauben, die wir selbst beeinflussen können. Die Ergebnisse durch Sport (Muskelzuwachs) und gesunde Ernährung können wir im Spiegel direkt sehen bzw. auf der Waage ablesen. Beim Gedächtnistraining ist das allerdings nicht so einfach, denn von außen können wir die Veränderungen nicht sehen. Vielmehr spielt die Vernetzung der Gehirnzellen eine wichtige Rolle.

Unser Gehirn mit seinen rund 100 Milliarden Nervenzellen ermöglicht natürlich eine Menge an Verbindungen. Zum Glück müssen wir uns nicht direkt um die Verbindung der Nervenzellen kümmern, denn unser Gehirn organisiert sich selbst. Dabei verblissen aber auch mal der eine oder andere Begriff (z.B. ein Name, eine Geburtsdatum oder eine Vokabel), weil der Sinneseindruck für unser Gehirn nicht interessant genug war.

Wann funktioniert Gedächtnistraining besonders gut?

Es gibt eine ganze Reihe von Zutaten, damit Gedächtnistraining besonders gut gelingt. Daher finden Sie hier ein streng geheimes Rezept:

- 3 Esslöffel Motivation
- 1 Prise regelmäßiges Lernen
- 0 Esslöffel Stress
- 1 Hauch Entspannung
- 1 Esslöffel Lernziel festlegen
- 5 gehäufte Löffel Spaß
- 1 Esslöffel positive Einstellung
- 3 Esslöffel positive Gedanken
- ½ Std. Bewegung
- (Verfasser unbekannt)

Ich wünsche Ihnen noch mehr Spaß beim Raten wo doch alle dieses Rezept einhalten werden!

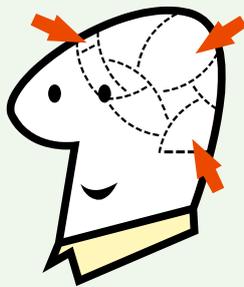
Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe:

Zu Beginn geht es nach Fernost. Schreiben Sie unter Zuhilfenahme des nachstehenden Buchstabenschlüssel Ihren Namen auf Japanisch.

Beispiel: Bock = ZU MO MI ME

A=KA	B=ZU	C=MI	D=TE	E=KU	F=LU
G=JI	H=RI	I=KI	J=ZU	K=LE	L=TA
M=RIN	N=TO	O=MO	P=NO	Q=KE	R=SHI
S=ARI	T=CHI	U=DO	V=RU	W=MEI	X=NA
Y=FU	Z=Z				



2. Aufgabe:

„Geschüttelte Wörter“ – nun sind Gehirnakrobatik und Sprachgefühl gefragt, denn es geht darum, die Begriffe richtig zu erraten. Jede Zahl steht für einen Buchstaben.

Beispiel:

1234 gleichlautende Enden nenn ich dir
2431 so nennt man Fürsten, weit weg von hier.

Antwort : Reim Emir

12345 nennt eine Stadt, die in Italien liegt und ein berühmtes Pferderennen hat

51234 heißt ein Kontinent, den man in der Schule lernt und ihn ein jeder kennt

1234 dunkle Erde, die brennt und das Blumenbeet düngt
4231 jeder es kennt, eine Festung aus Holz, von Indianern umringt

12345 schützt Hals und Nase vor eisigem Wind und kalter Luft

54231 dient Bären zum Fraße wenn er gegen Strom seine Laichgründe sucht

123 die Stunden uns nennt, uns antreibt und quält.
321 keine Hast sie kennt, bei ihr Entspannung nur zählt

12345 ein alter Mann, der nichts mehr so richtig kann
12435 daraus macht man Brei, für Baby und Alte, ganz einerlei

1234 in mir lagert Flüssigkeit. Sei es Öl Saft oder Wein oder Bier

4231 Aus vergangener Zeit ein Philosoph steht jetzt vor dir

12345 jeder mich kennt, der zum Himmel hoch schaut.
45123 so man mich nennt, denn so bin ich getauft.

12345 wie man auch flucht, im Heuhaufen man vergeblich sie sucht

52341 bietet manches an , was man dort auch kaufen kann

12345 in tiefdunkler Nacht umschwirrt sie das Licht, bis sie verbrennt

32451 geschnitzt mit viel Pracht, es den Herrschaftsbereich eines Stammes nennt

12345 auf ihr trägt man Hosen und auch Strümpf

13245 o je, wenn sie sticht, dann tut es weh

3. Aufgabe:

Welcher TOR ist das?

Beispiel: Welcher Tor läuft um die Erde?

Antwort: der ÄquaTOR

Welcher Tor kämpft mit Löwen?

Welcher Tor macht alle Torten?

Welcher Tor bearbeitet Bücher?

Welcher Tor treibt Autos an?

- Welcher Tor hat im Museum das Sagen?
- Welcher Tor war im alten Rom der Staatslenker?
- Welcher Tor unternimmt Entdeckungsreisen?
- Welcher Tor herrscht mit eiserner Faust?
- Welcher Tor rechnet gut?
- Welcher Tor legt sein Geld an?
- Welcher Tor ist mit Beobachtungsaufgaben betraut?
- Welcher Tor nutzt die Lorbeeren anderer?
- Welcher Tor braucht ein Radio?

4. Aufgabe:

Wochentagelogik – finden Sie den richtigen Wochentag heraus.

Heute ist Dienstag, welcher Tag war vorgestern?
Heute ist Donnerstag, welcher Tag ist übermorgen?
Gestern war Samstag, welcher Tag ist morgen?
Gestern war Freitag. Welcher Tag war vor 3 Tagen?
Morgen ist Mittwoch, welcher Tag war gestern?
Vorgestern war Mittwoch, welcher Tag ist morgen?
Übermorgen ist Freitag, welcher Tag war gestern?
Heute ist Sonntag welcher Tag war vor 7 Tagen?
Vorgestern war Dienstag, welcher Tag ist morgen?
Morgen ist Samstag welcher Tag war gestern?
Übermorgen ist Sonntag, welcher Tag war Vorgestern?
Gestern war Montag, welcher Tag war vor einer Woche?
Vorgestern war Freitag welcher Tag ist heute?
Welcher Tag ist heute wenn vor drei Tagen Dienstag war?
Welcher Tag ist morgen wenn vorgestern ein Montag war?
Heute ist Dienstag in wie viel Tagen ist Samstag?
Morgen ist Montag, welcher Tag war vor 4 Tagen und welcher Tag ist übermorgen?
Übermorgen ist Sonntag, welcher Tag war vorgestern?

5. Aufgabe:

Hier ist wohl etwas durcheinander gekommen. Ordnen Sie den Berufen die richtige Tätigkeit zu.

1. Immobilienhändler anstreichen
2. Tischler melken
3. Krankenschwester berichten
4. Chorleiter kneten
5. Schneider unterrichten
6. Landwirt dirigieren
7. Nachrichtensprecher verwalten/verkaufen
8. Koch säen
9. Sekretärin pflegen
10. Maler hobeln
11. Gärtner tippen
12. Lehrer blanchieren
13. Bäcker nähen

Foto: privat



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 45

6. Aufgabe:

Bei dieser Reihenfolgenübung geht es darum herauszufinden, wer ein Wettrennen gewonnen hat und in welcher Reihenfolge die fünf Teilnehmer die Ziellinie passiert haben. Die Reihenfolge muss allein aufgrund der nachfolgenden Aussagen bestimmt werden.

Tipp: Man kann sich eine Tabelle machen um die Reihenfolge herauszufinden. In die Tabelle werden für jeden Teilnehmer Plus- und Minuszeichen eingetragen.

1. Michael war schlechter als Louisa.
2. Ines erreichte die Ziellinie später als Markus
3. Markus war eher im Ziel als Michael
4. Ines war langsamer als Peter
5. Louisa rannte schneller als Markus
6. Michael war Peter unterlegen
7. Markus kam eher an als Peter
8. Michael hängte Ines ab
9. Louisa war besser als Peter

7. Aufgabe:

In der letzten Aufgabe für heute geht es um Fremdwörter und ungewohnte Ausdrücke. Von den drei Erklärungen ist immer nur eine richtig. Finden Sie diese heraus!

<i>Beispiel:</i> biologisch	unverfälscht	naturbedingt	folgerichtig
spirituell	alkoholisch	gespenstisch	geistig
idealistisch	schwärmerisch	solide	praktisch
Hektik	Verfälschung	Betriebsamkeit	Geduld
Kontemplation	Betrachtung	Befremdung	Befreiung

Watt	Leistungseinheit flauschiges Material Meeresenge
Karaffe	Wasserkrug Weidengeflecht Metallsieb
Idyll	giftige Atmosphäre gutes Geschäft friedliches Bild
paradieren	kämpfen vorbeimarschieren angeben
Hooligan	Heiliger Straßenarbeiter gewaltbereiter Fan
Dioxin	schlimmes Umweltgift gutes Waschmittel Rostbildung
Radioaktiv	strahlend drahtlos sprechgewohnt
nostalgisch	modern heimwehkrank übelgelaunt
chronisch	genau andauernd königlich
Bronchitis	Luftröhrentzündung Wildpferd Frühstück
statistisch	zahlenmäßig erfasst ruhig abgehackt

Masern	Rippen Kinderkrankheit Kleidungsstück
faktisch	zerrissen tatsächlich unanständig
kredenzen	Getränk anbieten mit Kreide schreiben naiv glauben
trist	teuer weit weg traurig
Grütze	gemahlene Körner Lache Kopfbedeckung
primär	einfach in erster Linie selten
Inflation	Aufarbeitung Möglichkeit Geldentwertung
real	teuer wirklich ruhig
Kalorie	Leistungseinheit Frechheit Gummischuh
definitiv	unzulänglich provisorisch endgültig



Arbeitsicherheit: Psychische Belastung am Arbeitsplatz

Mit der Bundes-Bedienstetenschutzgesetz-(B-BSG)-Novelle, die am 1. Jänner 2014 in Kraft getreten ist, werden unter anderem die Wichtigkeit der psychischen Gesundheit und die Prävention arbeitsbedingter psychischer Belastungen stärker betont. Das Gesetz fordert, dass sämtliche Gefährdungen und Belastungen zu ermitteln sind, die die Gesundheit negativ beeinflussen können – also auch die psychischen Fehlbelastungen.

Innerhalb der Landespolizeidirektion Kärnten ist diese Evaluierung arbeitspsychologischer Belastungen mittels Fragebogen (anonyme Onlinebefragung) für den Herbst 2018 für alle Bediensteten geplant. Dieser Artikel soll nochmals über die Grundsätze arbeitspsychologischer Belastungen sowie die Wichtigkeit der Teilnahme aller Bediensteten informieren. Diese Onlinebefragung erlaubt eine Einschätzung der Arbeitstätigkeit nach bestimmten Kriterien und ist ein standardisiertes, wissenschaftlich fundiertes und effizient einsetzbares Verfahren. Sie werden mittels Online-Link für den jeweiligen Organisationsbereich zur Teilnahme eingeladen und über die weiteren Schritte informiert.

Was sind arbeitsbedingte psychische (Fehl-)Belastungen?

Als psychische Belastungen werden alle erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und



Fotos: Doris Karnberger

psychisch auf ihn einwirken, bezeichnet. Mit psychischen Fehlbelastungen sind die Anforderungen und Belastungen gemeint, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bei Beschäftigten zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Die vier Hauptbereiche, um die es dabei geht, sind die Gestaltung der Arbeitsaufgaben und Tätigkeiten selbst, die Arbeitsorganisation und Arbeitsabläufe, die Arbeitsumgebung sowie das Sozial- und Organisationsklima. Zum Beispiel geht es dabei um häufige Arbeitsunterbrechungen durch Mängel in der Arbeitsorganisation, mangelhafte soziale Unterstützung und Anerkennung durch Vorgesetzte bzw. KollegInnen und widersprüchliche oder ständig wechselnde Prioritäten, Ziele und Anforderungen.

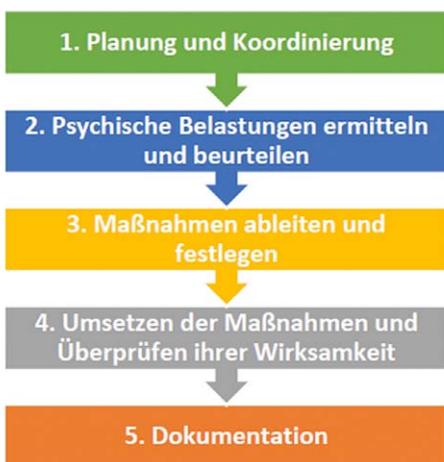
Der Ablauf der Evaluierung im Überblick

Das Ziel der arbeitspsychologischen Evaluierung ist die Feststellung von neuen, und/oder bisher vernachlässigten Gesundheitsrisiken. Im Weiteren sieht das Bundes-Bedienstetenschutzgesetz vor, Maßnahmen zu deren Vorbeugung oder Reduktion abzuleiten, bevor es zu Beeinträchtigungen des Befindens, Erkrankungen oder Unfällen bei Bediensteten kommt.

Ziel ist es, eine Übersicht über die Belastungsfaktoren pro Tätigkeitsbereich zu erhalten, diese in weiterer Folge genau zu definieren und zu beurteilen und dann konkrete, für den jeweiligen Arbeitsplatz passende und an den jeweiligen Belastungsquellen ansetzende Maßnahmen

zu entwickeln und umzusetzen. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, werden diese Ergebnisse auch laufend schriftlich festgehalten und dokumentiert.

Dabei ist es in der Erhebungsphase entscheidend, dass es ausschließlich um die Aufgaben, Anforderungen und speziellen Situationen geht, die Sie im Laufe Ihres Arbeitstages zu bewältigen haben – ganz unabhängig von Ihrer Person. Es werden also möglichst objektive Bedingungen erhoben, d.h. die Bedingungen, die ein/e andere/r Bedienstete/r bei Ausführung Ihrer Tätigkeit an Ihrem Arbeitsplatz auch vorfinden würde.



Ablauf der Evaluierung psychischer Belastungen-BM.I

Wie geht es danach weiter?

Nach der Erhebungsphase folgt die Phase der Ableitung und Festlegung von Maßnahmen zur humanen Arbeitsgestaltung. Dafür werden die Ergebnisse aus



der Onlinebefragung an die zuständigen Führungskräfte bzw. EntscheidungsträgerInnen weitergeleitet.

Diese beschließen in weiterer Folge, welche Maßnahmen in welcher Form umgesetzt werden und sind auch verantwortlich für die Überprüfung derer Wirksamkeit nach einem gewissen Zeitraum. Lösungen sollen die Arbeitsbedingungen für alle Bediensteten verbessern, die unter den gleichen Bedingungen in derselben bzw. einer vergleichbaren Tätigkeit arbeiten. Geeignete Maßnahmen können beispielsweise die Schaffung von störungsfreien Arbeitszeiten, die Einführung von regelmäßigen gemeinsamen Arbeitsbesprechungen oder die gezielte Umverteilung bzw. eindeutige Klärung von Zuständigkeiten, Arbeitsaufgaben und Ressourcen sein.

Wichtig ist abschließend nochmals anzumerken, dass es sich hier um eine vollständig anonyme Onlineerhebung handelt und dabei einzelne Mitarbeiter und deren individuelle psychische Verfassung nicht Teil der Befragung sind. Darüberhinaus erfolgen sämtliche Da-

tenverarbeitungen extern durch das Arbeitsmedizinische Zentrum Mödling unter Einhaltung der gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht.

Als Sicherheitsfachkraft darf ich mich vorab schon für Euren aktiven Beitrag bei der Onlinebefragung im Herbst 2018 bedanken und verbleibe mit sommerlichen Grüßen,

*Ihre Sicherheitsfachkraft
 Amtsdirektor Dietmar Kogler*

Amtsdirektor Dietmar Kogler ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.
 Mobil: **0664 / 614 39 18**
 Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

Arbeitsmedizin: Notfall Schlaganfall

Am 12. April 2018 hielt Dr. Barbara Castek, Oberärztin in der Abteilung für Neurologie am LKH Villach und Notärztin beim Roten Kreuz Villach, vor einem voll besetzten Besprechungssaal in der Landespolizeidirektion Kärnten einen sehr lebendigen Vortrag zum Thema „Notfall Schlaganfall“. All jene, die bei diesem Termin nicht dabei sein konnten, finden nachfolgend die wichtigsten Informationen zu diesem Thema zusammengefasst.

Barbara Castek bei ihrem Vortrag in der Landespolizeidirektion Kärnten



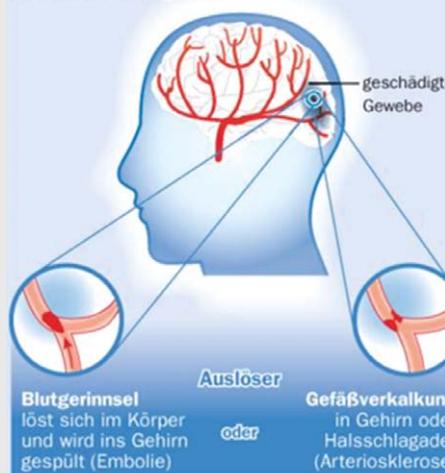
Foto: pay

In Österreich erleiden im Jahr etwa 25.000 Menschen einen Schlaganfall, das heißt alle 21 Minuten. Schlaganfälle sind nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache bleibender Behinderung.

Etwa 80 Prozent der Betroffenen sind älter als 60 Jahre, aber auch bei jungen Erwachsenen und selbst bei Kindern kann ein Schlaganfall vorkommen. 15-20% der Betroffenen sterben in den ersten 4 Wochen. Von den Überlebenden lebt ca. 1/3 ohne Einschränkungen, etwa 1/3 bleibt selbständig, aber behindert und etwa 1/3 bleibt leider dauerhaft pflegebedürftig.

Hirninfarkt (80 bis 90 Prozent der Fälle)

Ein Blutgefäß im Gehirn wird durch ein **Gerinnsel verstopft** oder durch **Verkalkung** blockiert. Die Gehirnzellen werden nicht mehr ausreichend mit **Sauerstoff versorgt** und sterben ab.



Hirnbloutung (10 bis 20 Prozent der Fälle)

Ein Blutgefäß im Gehirn **reißt plötzlich**. Das Blut fließt ins Hirngewebe und drückt auf die **Nervenzellen**, die absterben. Ursache ist häufig **erhöhter Blutdruck**, der die Hirngefäße brüchig macht.



Was ist ein Schlaganfall?

Es handelt sich um eine plötzlich auftretende Erkrankung des Gehirns, die zu einem anhaltenden Ausfall von Funktionen des Gehirns führt und durch Störungen der Blutversorgung des Gehirns verursacht wird.

Das Gehirn ist ein sehr aktives Organ mit einem besonders hohen Sauerstoff- und Energiebedarf. Obwohl es nur etwa 2 % der Körpermasse ausmacht, verbraucht es aber etwa 20 % des im Blut vorhandenen Sauerstoffs und mehr als 25 % des Blutzuckers. Da es nur äußerst geringe Speicherkapazitäten für Energie besitzt, führt bereits ein kurzzeitiger Ausfall der Energieversorgung – wie bei Störungen der Blutversorgung im Rahmen eines Schlaganfalls – zu bleibenden Hirnschäden.

Was passiert?

Man unterscheidet zwei Formen von Schlaganfällen, wobei die Symptome völlig gleich sind. Es lässt sich damit ohne Bildgebung wie z.B. einer Computertomographie nicht sagen, um welche Form es sich handelt.

Risikofaktoren

Hauptrisikofaktor ist das Alter und gewisse genetische Voraussetzungen,

die natürlich nicht zu beeinflussen sind. Bluthochdruck, also dauerhaft erhöhte Blutdruckwerte über 140/80mmHg, ist der wichtigste beeinflussbare Faktor.

Beim Vorhofflimmern handelt es sich um eine Herzrhythmusstörung, die häufig ist und meist von den Patienten nicht bemerkt wird. Sie kann durch (oft mehrmals notwendige) EKG's (oft auch über 24 Stunden) gefunden werden.

	Bluthochdruck: 6- bis 8-fach erhöhtes Risiko		Vorhofflimmern: 5-fach erhöhtes Risiko		Diabetes: 2- bis 3-fach erhöhtes Risiko
	Fettstoffwechselstörungen: 2,5-fach erhöhtes Risiko		Rauchen: 1,5- bis 2-fach erhöhtes Risiko		Übergewicht und Bewegungsmangel: 1- bis 2-fach erhöhtes Risiko
	Alter: Risikopatienten über 60		Genetische Voraussetzung		

Transitorische Ischämische Attacke (TIA)

Dabei handelt es sich um vorübergehende neurologische Ausfallserscheinungen, die nicht länger als 24 Stunden anhalten. In der Akutphase sind die Symptome nicht von einem Schlaganfall zu unterscheiden. Der Unterschied ist, dass die Symptome meist nur über einige Minuten bestehen und dann wieder verschwinden. Dennoch sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden, da eine TIA ein „Vorbote“ eines Schlaganfalls sein kann: bis zu 40 % der Patienten haben in der Woche vor dem Hirninfarkt eine TIA!

Schlaganfall erkennen

Lähmungserscheinungen des Gesichtes (hängender Mundwinkel) und der Arme sind die häufigsten Symptome. Ist die dominante Hirnhälfte (beim Rechtshänder die linke) betroffen, können isoliert oder auch zusätzlich Sprachschwierigkeiten auftreten.

Tests:

► **Face** (Gesicht): Bitten Sie den Patienten zu lächeln oder die Zähne zu zeigen. Entsteht eine (neu aufgetretene) Asymmetrie?

► **Arms** (Arme): Heben sie die Arme des Patienten auf 90° im Sitzen/45° im Liegen, Handflächen nach oben. Bitten Sie den Patienten die Arme 5 Sekunden in dieser Stellung zu halten. Sinkt ein Arm dabei ab? Dreht sich die Handfläche nach innen?

► **Speech** (Sprache): Achten Sie auf undeutliche Sprache und Wortfindungsstörungen. Klingt die Sprache verwaschen oder dauert das Sprechen ungewöhnlich lange? Bitten Sie den Patienten Gegenstände und/oder Personen im Raum zu benennen.

Je nach betroffenem Hirnareal können auch weitere Symptome auftreten wie Schwindel und Gangunsicherheit, Sehstörungen, Gefühlsstörungen (Taubheitsgefühl) und heftigste Kopfschmerzen.

Schlaganfall – was tun?

So schnell wie möglich – Notruf wählen! In jeder Sekunde sterben Millionen Gehirnzellen ab!

Ist der Betroffene wach: Oberkörper erhöht lagern (ca. 30°), Fenster öffnen, für Ruhe sorgen, beim Patienten bleiben. Notieren Sie sich, wann die ersten Symptome aufgetreten sind. Wenn möglich

Medikamente des Patienten bereitstellen.

Ist der Betroffene bewusstlos mit normaler Atmung: stabile Seitenlage (auf gelähmte Seite), Atemwege frei machen (Zahnprothese entfernen)

Ist der Betroffene bewusstlos ohne Atmung: Wiederbelebungsmaßnahmen

Therapeutische Möglichkeiten im Krankenhaus

Ist der Patient im Krankenhaus angekommen, wird umgehend eine Computertomographie des Kopfes durchgeführt um festzustellen, ob es sich um einen Infarkt oder eine Blutung handelt. Bei einem Infarkt (Blutgefäß verstopft) gibt es 2 Therapiemöglichkeiten, die teilweise auch in Kombination angewendet werden:

- **Lysetherapie:** dabei wird dem Patienten über die Vene ein Medikament verabreicht, welches das Blut extrem dünn macht. Ziel ist es, das Blutgerinnsel aufzulösen. Die Therapie ist maximal 4,5 Stunden nach Symptombeginn möglich. Nachteil: Blutungsgefahr.
- **Katheder (Thrombektomie):** mit einem Katheder wird das Gerinnsel entfernt. Wird derzeit bis zu 6 Stunden nach Symptombeginn durchgeführt. Nachteil: dauert lange, wird derzeit in Kärnten nur im Klinikum Klagenfurt durchgeführt.

Bei Blutungen kann teilweise eine Operation helfen, je nach Ort und Ursache der Blutung.

Unabhängig von der Ursache (Infarkt/Blutung) wird frühestmöglich mit der Rehabilitation begonnen, so bald es der Allgemeinzustand des Patienten erlaubt.

Dr. Barbara Castek



IPA Seminar: Professionelle Einvernahme

Vom 15. bis 18. Mai 2018 war Schloss Krastowitz in Klagenfurt/WS wiederum Austragungsort für ein Seminar unter dem Titel „Professionelle Einvernahme – Grundkurs“. Aufgrund des starken Bedarfs für dieses Seminar war es bereits die zweite derartige Veranstaltung im Jahr 2018. (siehe Infomagazin 1/2018) Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Vorarlberg bis Wien wurden vom Bildungsreferenten Chefinspektor Peter Schweiger und den beiden Referenten, Brigadier Andreas Kohs, BA, MA, (LPD Wien) und Bezirksinspektor Robert Muschet (LKA Kärnten) willkommen geheißen.

Intensive Kurstage

4 Tage wurde zu den Themen „Vernehmung, Einvernahmen, Erkennen von Lügen, Körpersprache“, um hier nur einige Schwerpunkte zu nennen, gearbeitet und diskutiert. Der Besuch einer Gerichtsverhandlung am Landesgericht Klagenfurt und ein Vortrag von Mag. Marcus Pacher von der Staatsanwaltschaft Klagenfurt ergänzten das umfangreiche Seminarprogramm. Die fachlichen Gespräche setzten sich auch am Abend fort und es wurden viele neue Freundschaften geschlossen und Kontakte geknüpft. Dank



Fotos: IPA

des unermüdlichen Einsatzes und Engagements der beiden Referenten wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als nur gefordert, sodass bei der Feedbackrunde mehr als einmal zu hören war, dass das Seminar inhaltlich sehr fordernd war.

Umfangreiches Rahmenprogramm

Natürlich rundete ein ansprechendes Rahmenprogramm das Seminar ab. Roman Schrott von der Schleppe Brauerei führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekonnt in die Künste des Bierbrauens ein und Martina Köstinger vom Verein „Mostbarkeiten“ erklärte und er-

läuterte die Möglichkeiten aus Früchten, vor allem Äpfel und Birnen, bekömmliche und qualitativ hervorragende Getränke zu erzeugen.

Dank geht an dieser Stelle auch an die LPD Kärnten. Die Landespolizeidirektorin, Mag. Dr. Michaela Kohlweiss, stellte wiederum einen Dienstbus inklusive Chauffeur zur Verfügung, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Landesgericht Klagenfurt zu bringen. Wolfgang Trunk und Hubert Fabian sorgten als Lenker dafür, dass dies auch hervorragend funktionierte, an beide ein kräftiges „Dankeschön“ an dieser Stelle.

Chefinspektor Peter Schweiger



Kinder Polizei



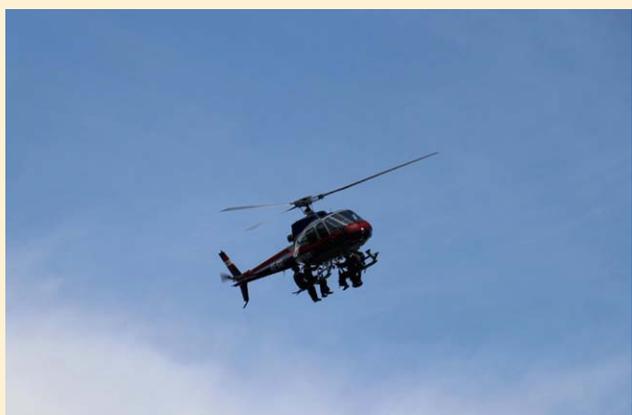
Sicherheitstag in Glanhofen: „Spannung – Aktion – Dramatik – Mitmachen – Gewinnen“

Am 19. Mai 2018 fiel in Glanhofen der Startschuss für den ersten Sicherheitstag des Kärntner Zivilschutzverbandes im heurigen Jahr. Die Besonderheit des Sicherheitstags in Glanhofen? Er wird im Zuge des Frühlingstags Glanhofen Zugunsten der Kärntner Kinderkrebshilfe, welches alle zwei Jahre veranstaltet wird, ausgetragen. Heuer fand dieses Fest bereits zum dreizehnten Mal am Pfingstwochenende statt. Das Wetter war trotz schlechter Vorhersage auf der Seite der Veranstalter. Das Motto der Sicherheitstage, welche in Kooperation mit der Arbeiterkammer Kärnten veranstaltet werden, lautet „Spannung – Aktion – Dramatik – Mitmachen – Gewinnen“.

Wie gesagt auch getan. Diesem Motto blieb man treu. Mit dabei waren diverse Blaulicht-, Einsatz- und Rettungsorganisationen, welche ein umfangreiches Programm mit spektakulären Einsatzvorführungen, Schauübungen und Selbstschutz-Vorführungen boten. Bei dieser Veranstaltung durfte natürlich auch nicht der BMI-Hubschrauber, die

Polizeihundestaffel, eine Vorführung des Einsatzkommandos EKO Cobra, die Kinderpolizei und die Polizeiprävention fehlen. Das Zelt der Kinderpolizei wurde heuer zum wiederholten Male von Jörg Unterdörfler betreut, der von Jasmin Tollschein und Simone Gruber tatkräftig unterstützt wurde. Die kleinen Gäste konnten sich dort Geschenke sowie Urkunden samt eigenem Fingerabdruck abholen.

Die großen Gäste konnten sich währenddessen beim Präventionsstand der Polizei, welcher bei Hannes Kogler – den Bezirkspräventionskoordinator von Feldkirchen – in den besten Händen war, informieren. Was das Interesse aller Besucher weckte, waren die Vorstellung und die Präsentation der Ausrüstungsgegenstände und der Polizeieinsatzfahrzeuge. Die Einsatzmittel und Schutzbekleidung konnten hier ganz genau in Augenschein ge-



Fotos: Landespolizeidirektion

nommen und sogar anprobiert werden. Für die Beantwortung von Fragen stand Stefan Mlekusch Rede und Antwort. Wer sich schon immer einmal ein Polizeiauto genauer ansehen oder auf ein Polizeimotorrad setzen wollte, war bei Jürgen Ofer ganz richtig. Neben all den spannenden Vorführungen der diversen Einsatz- und Rettungsorganisationen gab es seitens der Polizei noch drei spezielle Highlights. Die Landung und Vorführung des Polizeihubschraubers, die Aufführung des EKO Cobra und der Diensthundestaffel für sorgten für besondere Begeisterung. Es war eine gelungene Veranstaltung die zusätzlich einem guten Zweck diente.

Abteilungsinspektorin
Simone Gruber, BA



Besuch auf der PI Wolfsberg

Der 8. März 2018 wurde von 25 Kindern des Kindergarten Wolfsberg-Gries schon sehnhchst erwartet. Stand an diesem Tag doch ein Besuch der Polizeiinspektion Wolfsberg am „Stundenplan“. Gruppeninspektor Mario Joven und Revierinspektor Joachim Suess bemühten sich, den kleinen Gästen an diesem Tag den Polizeialltag näher zu bringen. Sie erzählten aus ihrem Berufsalltag und präsentierten die verschiedenen Räumlichkeiten der Dienststelle. Nach einer Stärkung in Form von Kärntner Reindling komplettierte eine Vorführung von Diensthundeführer Bezirksinspektor Dietmar Schnieder das umfangreiche Programm. Vollbepackt mit neuen Eindrücken sowie einigen Give-Aways von der Kinderpolizei traten die jungen Mädchen und Buben mit ihren Begleiterinnen wieder den Heimweg an. *Red*



Die Kinder mit ihren Begleiterinnen und Revierinspektor Joachim Suess vor der Polizeiinspektion Wolfsberg

Foto: PI Wolfsberg

Kindergarten St. Michael im Lavanttal

Am Vormittag des 17. Mai 2018 besuchten 24 Kinder vom Kindergarten St. Michael im Lavanttal die Polizeiinspektion Wolfsberg. Die beiden Gruppeninspektoren Mario Joven und Andreas Tatschl führten die jungen Besucher durch die Dienststelle und beantworteten dabei zahlreiche Fragen. Neben der Diensthundevorführung, bei welcher Junghund „Calep“ sein bereits erlerntes Können zur Schau stellte, war diesmal die Besichtigung des Polizeihubschraubers „Libelle“ der Höhepunkt des Tages. Dies war möglich, da zum Zeitpunkt des Besuches im Raum Wolfsberg Übungsflüge durchgeführt wurden und der Hubschrauber am Sportplatz Wolfsberg eine kurze Pause einlegte. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, allen voran Ottmar Karner von der FEST Klagenfurt, welche den Kindern und ihren beiden Begleiterinnen einen unvergesslichen Vormittag bereiteten.

Gruppeninspektor Mario Joven



Höhepunkt des Tages: die Besichtigung des Polizeihubschraubers „Libelle“

Foto: PI Wolfsberg



Kinderpolizeitag in Klagenfurt am Wörthersee

Im Rahmen der Verkehrserziehung in den Klagenfurter Volksschulen wurde am Donnerstag, den 14. Juni 2018 am Gelände der Volksschule 20 in Viktring ein großer Kinderpolizeitag veranstaltet. Rund 300 Schülerinnen und Schüler besuchten die Veranstaltung.

Tagtäglich nehmen Kinder als eine der jüngsten und gleichzeitig als eine der gefährdetsten Gruppe aktiv am Straßenverkehr teil. Leicht können sie übersehen werden, auch fehlt bei ihnen oftmals das

Bewusstsein für die Gefahren, welche vom Straßenverkehr ausgehen können. Dem wirken die Schulen in enger Zusammenarbeit mit der Exekutive entgegen, indem im Unterricht Verkehrserziehung durch speziell geschulte Streifenpolizisten durchgeführt wird. Dabei werden die Kleinen mit den Verkehrsregeln vertraut gemacht und sehen praxisnah, wie leicht man „übersehen“ werden kann.

Für all jene Schülerinnen und Schüler, welche in dem nun zu Ende gehenden

Schuljahr die Verkehrserziehung absolviert hatten, fand am 14. Juni eine Abschlussprüfung statt.

Nachdem Gehirnschmalz gefragt war konnten sie einen Streifenwagen sowie ein Polizeimotorrad besichtigen und sich als Belohnung beim Stand der Kinderpolizei ein Sackerl mit verschiedenen Give-Aways abholen.

Als Erinnerung an diesen ereignisreichen Tag gab es noch einen Fingerabdruck.

pay



Samariterbund-Rettungshundestaffel Jahresbilanz 2017

Die Rettungshundestaffel des Samariterbundes Kärnten besteht aus 25 ehrenamtlichen Hundeführerinnen und Hundeführer mit 36 Rettungshunden, welche Teils ausgebildet und geprüft sind und sich Teils noch in Ausbildung befinden. Davon sind zehn Hunde geprüfte und einsatzfähige Personenspürhunde. Außerdem verfügt der Samariterbund Kärnten in der Rettungshundestaffel erstmalig über drei ausgebildete und geprüfte „Krisen-Interventionsteams“ mit dem Zusatzmodul „Akute Krise in der Schule“.

Ausgezeichnete Arbeit

Die Staffel wurde 2017 von der LAWZ Kärnten, der Exekutive sowie von privaten Institutionen (Alters- und Pflegeheime) zu insgesamt 34 Sucheinsätzen

nach vermissten und abgängigen Personen im gesamten Bundesland Kärnten angefordert. In fünf dieser Sucheinsätzen konnten die vermissten Personen lebend aufgefunden werden. Für diese lebensrettenden Einsätze wurden die Hundeführerinnen/Hundeführer von der Samariterbund Bundeseinsatzleitung mit der sogenannten „Leistungsmedaille in Silber am Grünen Band“ ausgezeichnet. Von Seiten der Kärntner Landesregierung wurde ihnen das „Kärntner Ehrenkreuz für Lebensrettung“ verliehen.

2 1/2 Mal um die Erde

Daneben nahm die Rettungshundestaffel an 55 öffentlichen Terminen (Besuch von Kindergärten und Schulen, Alten- und Pflegeheimen, Veranstaltungen vom Zivilschutzverband Kärnten,

z. B. Kindersicherheitsolympiade und Sicherheitstage) im gesamten Bundesland teil. Es wurden zudem 78 Trainingseinheiten bei Tag und Nacht bei jedem Wetter sowie 35 Staffelschulungen und Einsatzübungen abgehalten. Bei all diesen Tätigkeiten wurden mit den eigenen Fahrzeugen 115.162 Kilometer zurückgelegt und 10.412 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Franz Blatnik
Rettungshundestaffelkommandant

Die Rettungshundestaffel ist rund um die Uhr einsatzbereit und kann jederzeit angefordert werden. Die Einsätze sind für jedermann kostenlos.

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ F ■ ■ ■ ■ S ■ ■ M ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ ■
 ■ R I G O L E T T O ■ O P F E R U N G
 ■ E H E R ■ M I K R O B E ■ P I N I E
 ■ E R Z A D E R ■ M E R M E S S E N
 ■ S E I N ■ S ■ T O E R L ■ R S ■ D ■
 ■ T E ■ S T I R N ■ A E ■ O ■ S E E
 P Y G M A E E ■ O E ■ R ■ A N G E R N
 ■ L U E G E R ■ P ■ A Z U B I ■ H ■ K
 F E R N ■ A ■ G E I S T ■ G ■ E N G E
 ■ ■ G ■ G A R E N ■ L ■ M A R T E R L
 ■ S E G E L ■ D ■ P A L A S ■ W ■ I ■
 A A L ■ H ■ F A S A N ■ S ■ W A N N E
 ■ T ■ R A M I E ■ R ■ A C H E ■ I S T
 D A R O B ■ F R I T S C H ■ L A K E N
 ■ N ■ H E B A M M E ■ H E C K ■ I L A

6	2	3	5	7	1	4	8	9
9	4	5	6	8	2	1	7	3
7	1	8	4	3	9	6	2	5
3	7	9	8	6	5	2	1	4
5	8	2	1	4	7	9	3	6
1	6	4	2	9	3	8	5	7
2	5	6	7	1	4	3	9	8
8	9	7	3	2	6	5	4	1
4	3	1	9	5	8	7	6	2

7	1	4	8	3	2	9	5	6
9	3	5	4	7	6	8	2	1
8	2	6	1	5	9	4	7	3
2	6	3	7	4	1	5	9	8
4	9	8	5	2	3	6	1	7
1	5	7	9	6	8	2	3	4
6	8	9	3	1	5	7	4	2
3	7	2	6	9	4	1	8	5
5	4	1	2	8	7	3	6	9

Powerplay für Kärnten – Verbandsmeisterschaften Eishockey

Am 17. und 18. April 2018 fanden in Wien die 18. ÖPolSV-Verbandsmeisterschaft im Eishockey der Exekutive statt.

Neben den Gastgebern Wien 1 und Wien 2 traten noch die Mannschaften von Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Graz sowie mit PSV Kärnten 1, PSV Kärnten 2 und PSV 50+ Selection (ebenfalls aus Kärnten) insgesamt neun Mannschaften an.

In der Vorrunde konnte sich in Gruppe A Wien 1 und in der Gruppe B PSV Kärnten 1 klar durchsetzen. Die zweit- und drittplatzierten spielten ein Kreuzspiel um den Einzug ins Halbfinale. Hier wusste bereits PSV Kärnten 2 als Gruppendritter der Gruppe B zu überraschen und konnte die favorisierte Mannschaft aus Graz im Penaltyschießen niederringen.

Im Halbfinale traf schließlich Kärnten 1 auf Kärnten 2, wobei die Favoriten nichts anbrennen ließen und sich den Einzug ins Finale sicherten. Im kleinen Finale konnte sich PSV Kärnten 2 mit einer sehr starken Leistung und einem 3:2 Sieg gegen Tirol den 3. Gesamtrang holen.

Im großen Finale kam es zu einer leichten Überraschung, Wien 1 konnte sich knapp mit 3:2 durchsetzen, PSV Kärnten 1 holte sich somit Platz 2.

Der Mannschaft 50+ Selection, welche im gesamten Turnierverlauf ebenfalls eine gute Leistung zeigte, ging aufgrund der vielen Spiele am Ende doch etwas die Kraft aus, schließlich wurde es Platz 9.

In Summe gesehen eine tolle Leistung der Mannschaften aus Kärnten welche auch im Exekutivbereich gezeigt haben, dass Kärnten eine Eishockeyhochburg ist.

Revierinspektor Bernhard Makun



Platz 2 für PSV Kärnten 1



Platz 3 für das Team PSV Kärnten 2



Die Rote Laterne ging an die PSV 50+ Selection

Fotos: Makun

Trick-Skifahren	▼	besitz-anzei-gendes Fürwort	sich ge-hören	alger. Hafen-stadt	Studien-halb-jahr	▼	Abk. für ein Bundes-land	Initialen eines österr. Präsid. †	▼	amerik. Sekten-angehö-riger	Spitals-medi-ziner	Austern-produkt	scharfe Paprika-schoten	▼	Beschä-digung im Stoff	3. u. 4. Fall von wir	ab-wärts, hi-nunter	Erb-gut-träger
Oper von Verdi	▶									Dar-bringung	▶							
vorher, früher	▶				Kleinst-lebe-wesen	▶							Nadel-baum	▶				
Lager-stätte v. Mineralien	▶							feuch-heiße Erdzone	▶	Beurtei-lung, Einschät-zung	▶							
besitz-anzei-gendes Fürwort	▶				schlan-genfö-rmiger Fisch	▶	Felsen-durch-gang	▶					Kfz-Z. Rem-scheid	▶		Teil des Bogens		Nach-komme
Angehör. einer Zwerg-rasse		Kehl-kopf, Luft-röhre		Teil des Kopfes Abk.: Aktien-gesellschaft	▶					Umlaut	▶		Auspuff-ausstoß	▶	Gewässer	▶		
▶							japan. Schrift-steller * 1935	▶		Burg-mime, † 1958 (Raoul)	▶	Markt an der March/NÖ	▶					
Wiener Bürger-meister † 1910	▶						ugs.: Ein-ge-weide	▶	Abk.: Auszu-bilden-de(r)	▶					un-gefähr		Kimme am Gewehr	
▶				un-natürl. Benehmen	▶	Gespenst	▶					Gewebe-schlinge		schmaler Durch-lass	▶			
nicht nahe	Teufel		sieden, kochen	▶					Todes-anzeige		länd-licher Bild-stock	▶						
Schiffs-lein-wand	▶					Welt-fußball-verband (Abk.)	▶	Herren-haus der Ritter-burg	▶					ver-büht		Vorname von Lauda		europ. Vulkan (Landes-sprache)
▶			unge-kocht	▶	Hühner-vo-gel	▶				Ausruf	▶		Bade-gefäß	▶				
Speise-fisch		jute-ähnliche Faser	▶					Kfz-Z. Imst/TI	▶	häufiger Fluss-name	▶				kaufm.: tatsächl. Bestand	▶		
▶					dt. Schau-spieler (Willy) †	▶							Bezug für ein Bett	▶				
poet.: darüber		Geburts-helferin	▶							Hinter-schiff	▶				Intern. Luft- u. Raumfahrt-ausst./Abk.	▶		
																		 s1915.1-2

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 58

6						4	8	9
			6		2			
7				3	9			2
3	7	9						1
5		2		4		9		6
	6					8	5	7
	5		7	1				8
			3		6			
4	3	1						2

7	1							9	5	
9				4			6			
8	2							4		
2				7				5		
				5	2	3				
				7			8		4	
				9					4	2
				6		4			5	
	4	1						6	9	